

Themenbereich «Bildung und Wissenschaft»

Aktuelle themenverwandte Publikationen

Fast alle vom BFS publizierten Dokumente werden auf dem Portal www.statistik.ch gratis in elektronischer Form zur Verfügung gestellt. Gedruckte Publikationen können bestellt werden unter der Telefonnummer +41 58 463 60 60 oder per E-Mail an order@bfs.admin.ch.

Szenarien 2022–2031 für die Lehrkräfte der obligatorischen Schule, Neuchâtel 2022, 20 Seiten, BFS-Nummer: 1771-2200

Demografische Entwicklung und Auswirkungen auf den gesamten Bildungsbereich, Neuchâtel 2019, 84 Seiten, BFS-Nummer: 1884-1900-05

Übergänge und Verläufe in der obligatorischen Schule, www.statistik.ch → Statistiken finden → Bildung und Wissenschaft → Übertritte und Verläufe im Bildungsbereich → In der obligatorischen Schule

Der Übergang am Ende der obligatorischen Schule, www.statistik.ch → Statistiken finden → Bildung und Wissenschaft → Übertritte und Verläufe im Bildungsbereich → Am Ende der obligatorischen Schule

Bildungsverläufe auf Sekundarstufe II, www.statistik.ch → Statistiken finden → Bildung und Wissenschaft → Übertritte und Verläufe im Bildungsbereich → Auf der Sekundarstufe II

Übergänge und Verläufe auf der Tertiärstufe, www.statistik.ch → Statistiken finden → Bildung und Wissenschaft → Übertritte und Verläufe im Bildungsbereich → Auf der Tertiärstufe

Themenbereich «Bildung und Wissenschaft» im Internet

www.statistik.ch → Statistiken finden → 15 – Bildung und Wissenschaft

Bildungsperspektiven

Szenarien 2022–2031 für das Bildungssystem

Redaktion Jacques Babel, BFS
Inhalt Laurent Gaillard, BFS; Pascal Strübi, BFS
Herausgeber Bundesamt für Statistik (BFS)

Neuchâtel 2022

Herausgeber: Bundesamt für Statistik (BFS)
Auskunft: eduperspectives@bfs.admin.ch
Redaktion: Jacques Babel, BFS
Inhalt: Laurent Gaillard, BFS; Pascal Strübi, BFS
Reihe: Statistik der Schweiz
Themenbereich: 15 Bildung und Wissenschaft
Originaltext: Deutsch, Französisch
Übersetzung: Sprachdienste BFS
Layout: Sektion PUB, Publikationen und Visual Design
Grafiken: Sektion PUB, StatChart
Online: www.statistik.ch
Print: www.statistik.ch
Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel,
order@bfs.admin.ch, Tel. +41 58 463 60 60
Druck in der Schweiz

Copyright: BFS, Neuchâtel 2022
Wiedergabe unter Angabe der Quelle
für nichtkommerzielle Nutzung gestattet

BFS-Nummer: 1323-2200
ISBN: 978-3-303-15694-0

Inhaltsverzeichnis

| | |
|-------------------------------------------------------|----|
| Abkürzungen und Konventionen | 5 |
| Einführung | 6 |
| Vorwort | 6 |
| Revisionen | 7 |
| Das Wichtigste in Kürze | 8 |
| Lernende der obligatorischen Schule | 8 |
| Lernende und Abschlüsse der Sekundarstufe II | 8 |
| Studierende und Abschlüsse der Hochschulen | 8 |
| Unsicherheiten | 9 |
| 1 Lernende der obligatorischen Schule | 12 |
| 1.1 Wichtigste Ergebnisse | 12 |
| 1.2 Hypothesen und Unsicherheiten | 15 |
| 2 Lernende und Abschlüsse der Sekundarstufe II | 16 |
| 2.1 Wichtigste Ergebnisse | 16 |
| 2.2 Hypothesen und Unsicherheiten | 20 |
| 3 Studierende und Abschlüsse der Hochschulen | 23 |
| 3.1 Wichtigste Ergebnisse | 23 |
| 3.2 Hypothesen und Unsicherheiten | 30 |
| Weitere Informationen | 35 |

Liste der Tabellen

| | | |
|-------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| T 0.1 | Lernende, Studierende und Abschlüsse des Schweizer Bildungssystems: erhobene und erwartete Entwicklungen | 10 |
| T 2.1 | Lernende und die Abschlüsse der Sekundarstufe II: wichtigste Hypothesen | 22 |
| T 3.1 | Studierende und Abschlüsse der UH: Übersicht | 24 |
| T 3.2 | Studierende und Abschlüsse der FH: Übersicht | 27 |
| T 3.3 | Studierende und Abschlüsse der PH: Übersicht | 29 |
| T 3.4 | Studierende der UH: Hauptfaktoren der Entwicklung und Auswirkungen auf die Studierendenzahlen | 32 |
| T 3.5 | Studierende der FH: Hauptfaktoren der Entwicklung und Auswirkungen auf die Studierendenzahlen | 33 |
| T 3.6 | Studierende der PH: Hauptfaktoren der Entwicklung und Auswirkungen auf die Studierendenzahlen | 34 |

Liste der Grafiken

| | | | | | |
|-------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|-------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| G 0.1 | Lernende und Studierende des Schweizer Bildungssystems: erhobene und erwartete Entwicklungen, in absoluten Zahlen | 9 | G 3.1 | Studierende der universitären Hochschulen nach Studienstufe | 23 |
| G 0.2 | Lernende und Studierende des Schweizer Bildungssystems: erhobene und erwartete Entwicklungen, in relativen Zahlen | 9 | G 3.2 | UH-Studierende auf Niveau Diplomstudium, Bachelor oder Master Verteilung nach Bildungsfeld | 25 |
| G 1.1 | Lernende der Primarstufe 1–2: erhobene und erwartete Entwicklung und Bevölkerung im Alter von 5–6 Jahren | 12 | G 3.3 | Erstabschlüsse der UH und der FH/PH: erwartete Entwicklung 2021–2031 nach Bildungsfeld, in absoluten Zahlen | 26 |
| G 1.2 | Lernende der Primarstufe 3–8: erhobene und erwartete Entwicklung und Bevölkerung im Alter von 7–12 Jahren | 13 | G 3.4 | Erstabschlüsse der UH und der FH/PH: erwartete Entwicklung 2021–2031 nach Bildungsfeld, in Prozenten | 26 |
| G 1.3 | Lernende der Sekundarstufe I: erhobene und erwartete Entwicklung, Bevölkerung im Alter von 13–15 Jahren und Lernende des letzten Jahres | 13 | G 3.5 | Studierende der Fachhochschulen nach Studienstufe | 28 |
| G 1.4 | Erwartete Entwicklung der Lernenden der obligatorischen Schule, nach Kanton | 14 | G 3.6 | FH-Studierende auf Niveau Diplomstudium oder Bachelor | 28 |
| G 1.5 | Unsicherheiten der Szenarien für die Lernenden der obligatorischen Schule, nach Kanton | 14 | G 3.7 | Studierende der Pädagogischen Hochschulen und der universitären Institute der Lehrkräfteausbildung, nach Studienstufe | 30 |
| G 2.0 | Lernende und Abschlüsse der gesamten Sekundarstufe II: erhobene und erwartete Entwicklung | 16 | G 3.8 | Studierende der PH: erhobene und erwartete Entwicklung nach Studiengang | 30 |
| G 2.1 | Lernende und Abschlüsse der beruflichen Grundbildung: erhobene und erwartete Entwicklung | 17 | | | |
| G 2.2 | Berufsmaturitätszeugnisse: erhobene und erwartete Entwicklung nach Ausrichtung | 17 | | | |
| G 2.3 | Lernende und Abschlüsse der gymnasialen Maturitätsschulen: erhobene und erwartete Entwicklung | 18 | | | |
| G 2.4 | Lernende und Abschlüsse der Fachmittelschulen: erhobene und erwartete Entwicklung | 18 | | | |
| G 2.5 | Lernende der Übergangsausbildungen Sek.I-Sek.II: erhobene und erwartete Entwicklung | 19 | | | |
| G 2.6 | Lernende und Abschlüsse der Sekundarstufe II: erwartete Entwicklung nach Bildungsfeld, in absoluten Zahlen | 20 | | | |
| G 2.7 | Lernende und Abschlüsse der Sekundarstufe II: erwartete Entwicklung nach Bildungsfeld, in Prozent | 20 | | | |

Abkürzungen und Konventionen

Ausländischer

Zulassungsausweis Ausländischer Ausweis, der einem Abschluss der Sekundarstufe II in der Schweiz (z. B. gymnasiale Maturität) entspricht und Zugang zu einem Studium an einer Schweizer Hochschule bietet

BFS

Bildungsfeld Bundesamt für Statistik
Es wird eine auf den Stufen 2 und 3 der ISCED 2013 basierten Typologie verwendet¹, die es ermöglicht, die Ergebnisse nach Bildungsfeld auf einer einheitlichen Grundlage für das ganze Bildungssystem darzustellen²

EBA

Eidgenössisches Berufsattest

EDK

Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren

EFZ

Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis

ETH

Eidgenössische technische Hochschulen

FH

Fachhochschulen
(die in FH integrierten PH werden zu den PH gezählt)

HarmoS-

Konkordat

Interkantonale Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule

ISCED 2013

Internationale Standardklassifikation des Bildungswesens 2013

MAPE

Mittlerer absoluter prozentualer Fehler (mean absolute percentage error)

PH

Pädagogische Hochschulen
(und andere Institutionen der Lehrkräfteausbildung)

SBFI

Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation

SHIS

Schweizerisches Hochschulinformationssystem

UH

Universitäre Hochschulen
(kantonale Universitäten, ETH und andere universitäre Institutionen)

¹ Siehe BFS (2019): Demografische Entwicklung und Auswirkungen auf den gesamten Bildungsbereich, Bericht des Bundesrats in Erfüllung des Postulats 12.3657 der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur NR vom 17. August 2012, Neuchâtel.

² Darüber hinaus stehen Ergebnisse nach SHIS-Fachbereich für die Hochschulen im Portal Statistik Schweiz unter der Adresse www.eduperspectives-stat.admin.ch zur Verfügung.

Einführung

Vorwort

Bei den «Szenarien 2022–2031 für das Bildungssystem» handelt es sich um die 18. Ausgabe einer Reihe, die 2002 begann. Sie liefern Projektionen bis 2031 zu den Lernenden, Studierenden und Abschlüssen des grössten Teils des Schweizer Bildungssystems¹.

Ziel dieser Arbeiten des Bundesamtes für Statistik (BFS) ist es, die wichtigsten bevorstehenden Entwicklungen zuverlässig und auf Grund einer transparenten Methodik zu antizipieren und dadurch eine solide Entscheidungs- und Planungsgrundlage den Steuerungsinstanzen des Bildungssystems zu bieten.

Die wichtigsten Einflussfaktoren zur Entwicklung der Lernen- und Studierendenzahlen auf den einzelnen Bildungsstufen sind die Bevölkerungsdynamik, die Entwicklung der Bestände auf den vorigen Stufen, Trends, die bei den Übergängen zwischen den Stufen und beim Besuch der verschiedenen Bildungsgänge und -felder festgestellt werden, sowie die Wirtschaftslage.

Für jede Bildungsstufe werden drei Szenarien erarbeitet. Das Referenzszenario erscheint als das plausibelste unter Berücksichtigung aller Parameter, die bei seinem Aufbau einbezogen wurden. Die Alternativszenarien «hoch» und «tief», die auf zuweilen unterschiedlichen strukturellen Hypothesen gründen, sind so aufgebaut, dass sie die Unsicherheiten, die bei den früheren Referenzszenarien festgestellt wurden, widerspiegeln. Sie ergeben demnach definitionsgemäss plausible Entwicklungen.

Abgesehen von den Massnahmen zur Behandlung der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie sind die Hypothesen der Szenarien 2022–2031 für alle Stufen ähnlich wie jene der Szenarien 2020–2029. Die Szenarien für die obligatorische Schule stützen sich auf die Tendenzen der Bevölkerungsentwicklung 2022–2031 (BFS, nicht veröffentlicht), diejenigen

für die Sekundarstufe II auf das Referenzszenario für die obligatorische Schule und diejenigen für die Hochschulen auf das Referenzszenario für die Sekundarstufe II.

Bei der Interpretation aller Ergebnisse gilt es, den Merkmalen der Szenarien Rechnung zu tragen. Diese gehen davon aus, dass die Strukturen des Bildungssystems seit den letzten Erhebungen unverändert bleiben. Es wird keine Hypothese formuliert, um den Strategien der verschiedenen Instanzen vorzugreifen.

Die vorliegende Publikation übernimmt im Wesentlichen den Inhalt, der im September 2022 im Portal Statistik Schweiz unter der Adresse www.eduperspectives-stat.admin.ch veröffentlicht wurde. Dazu werden die Tabellen und die Grafiken der früheren Publikationen aktualisiert und ergänzt.

¹ Der separative Unterricht und die ausländischen Programme (obligatorische Schule) gehören nicht dazu.

Die Szenarien für die höheren Fachschulen, die eidgenössischen Fachausweise und die eidgenössischen Diplome (höhere Berufsbildung) werden Anfang 2023 veröffentlicht: www.statistik.ch → Statistiken finden → Bildung und Wissenschaft → Szenarien für das Bildungssystem → Höhere Berufsbildung – Studierende und Abschlüsse.

Andererseits sind die «Szenarien 2022–2031 für die Lehrkräfte der obligatorischen Schule» im Oktober 2022 erschienen: www.statistik.ch → Statistiken finden → Bildung und Wissenschaft → Szenarien für das Bildungssystem → Obligatorische Schule – Lehrkräfte.

Die Szenarien für das Bildungsniveau der Bevölkerung wurden ihrerseits im Mai 2020 im Rahmen der «Szenarien zur Bevölkerungsentwicklung der Schweiz und der Kantone 2020–2050» veröffentlicht: www.statistik.ch → Statistiken finden → Bildung und Wissenschaft → Szenarien für das Bildungssystem → Bildungsniveau der Bevölkerung.

Revisionen

Im Vergleich mit der vorigen Ausgabe zeichnen sich die Szenarien 2022–2031 wie folgt aus.

Lernende der obligatorischen Schule

Die Zunahme der Bestände auf allen Stufen ist bestätigt. Für den Zeitraum 2019–2029 bedingt das neue Referenzszenario eine mittlere Revision der erwarteten Lernendenzahlen gesamtschweizerisch von +0,4% auf Primarstufe 1–2, +0,8% auf Primarstufe 3–8 und +0,3% auf Sekundarstufe I. Dies ist hauptsächlich auf die Anpassung der demografischen Erwartungen zurückzuführen.

Lernende und Abschlüsse der Sekundarstufe II

Der anstehende Wiederanstieg der Zahl der Lernenden und etwas später ebenfalls der Zahl der Abschlüsse wird bestätigt. Für den Zeitraum 2019–2029 bedingt das neue Referenzszenario eine mittlere Revision der erwarteten Lernendenzahlen, gesamtschweizerisch und für die zertifizierenden Ausbildungen der Sekundarstufe II (das heisst ohne die Übergangsausbildungen Sek.I-Sek.II), von –1,6% für die Lernenden des 1. Jahres, –1,5% für die Gesamtzahl der Lernenden und –0,2% für die Anzahl Abschlüsse.

Studierende und Abschlüsse der Hochschulen

Bei den drei Hochschultypen (UH, FH und PH) sind die Hypothesen der Szenarien 2022–2031 sehr ähnlich wie jene der Szenarien 2020–2029. Die Revision für das Jahr 2029 beträgt rund +7700 UH-Studierende (+4,6%), +4800 FH-Studierende (+5,7%) und +3000 PH-Studierende (+11,6%).

Das Wichtigste in Kürze

Lernende der obligatorischen Schule

Ukrainische Flüchtlinge

Die 2022 in die Schweiz gekommenen ukrainischen Flüchtlinge wurden bei diesen Arbeiten nicht berücksichtigt, da die Unsicherheiten zu deren Anzahl, Verteilung, Aufenthaltsdauer, Ausbildungsbedarf und Vorkenntnissen noch zu gross sind und daher momentan keine zuverlässigen Zahlen zu den künftigen Entwicklungen bereitgestellt werden können.

Anhaltender Anstieg der Lernendenzahlen auf allen Stufen

Die Szenarien 2022–2031 bestätigen, dass die Lernendenzahlen auf allen Stufen der obligatorischen Schule (Primarstufe 1–2, Primarstufe 3–8 und Sekundarstufe I) in den nächsten zehn Jahren ansteigen dürften. Hauptsächlich aufgrund der seit 2004 registrierten Geburtenzunahme werden gemäss dem Referenzszenario von 2021 bis 2031 folgende Zunahmen erwartet:

- +8,2% auf Primarstufe 1–2 (von 178 400 auf 192 900 Lernende), wobei das seit 2008 andauernde Wachstum zuerst stagniert, bevor es sich ab 2025 fortsetzt;
- +8,4% auf Primarstufe 3–8 (von 514 500 auf 557 700 Lernende), womit der seit 2013 beobachtete Anstieg anhält;
- +11,4% auf Sekundarstufe I (von 249 900 auf 278 500 Lernende), als Fortsetzung der 2018 eingetretenen Wachstumsphase.

Die für die Kantone berechneten Entwicklungen weichen auf allen Stufen teilweise stark vom Schweizer Durchschnitt ab. Dies ist in erster Linie auf die unterschiedliche Dynamik des Bevölkerungswachstums in den einzelnen Kantonen zurückzuführen.

Lernende und Abschlüsse der Sekundarstufe II

Markantes Wachstum der Zahl der Lernenden und der Abschlüsse in allen Bildungsgängen

Die Szenarien 2022–2031 bestätigen, dass die Gesamtzahl der Lernenden der Sekundarstufe II, die seit 2014 leicht zurückgegangen ist, ab diesem Jahr wieder ansteigen und ihr Wachstum in den nächsten zehn Jahren fortsetzen dürfte.

Gemäss dem Referenzszenario wird die Gesamtzahl der Lernenden des ersten Jahres nach einer rückläufigen Tendenz von 2008 bis 2020 in den nächsten zehn Jahren kontinuierlich steigen (von 119 000 auf 138 000 Lernende zwischen 2021 und 2031; +16%). Diese Entwicklung hat hauptsächlich demografische Gründe. Je nach Bildungsgang dürfte der Wachstumsrhythmus allerdings unterschiedlich ausfallen: +14% in der beruflichen Grundbildung, +19% in den gymnasialen Maturitätsschulen und +27% in den Fachmittelschulen.

Die Zahl der Abschlüsse der beruflichen Grundbildung (EFZ und EBA) dürfte in der zweiten Hälfte des Jahrzehnts wieder ansteigen (+8% zwischen 2025 und 2031). Die Anzahl Berufsmaturitäten, gymnasiale Maturitäten und Fachmaturitäten dürfte tendenziell über den ganzen Zeitraum 2021–2031 hinweg ansteigen (insgesamt +20%).

Bei der beruflichen Grundbildung ist in den einzelnen Bildungsfeldern mit stark unterschiedlichen Entwicklungen zu rechnen. Darüber hinaus unterscheiden sich die kantonalen Entwicklungen in allen Bildungsgängen teilweise markant vom gesamtschweizerischen Durchschnitt; dies ist auf das unterschiedliche Bevölkerungswachstum in den einzelnen Kantonen zurückzuführen.

Studierende und Abschlüsse der Hochschulen

Auswirkungen der Covid-19-Pandemie

Die Covid-19-Pandemie hat mehrere für die Entwicklung der Schweizer Hochschulen relevanten Faktoren massgeblich beeinflusst. Momentan ist nicht nur unklar, ob diese Faktoren zum Vor-Corona-Niveau zurückfinden, es bestehen auch noch weitere grosse Unsicherheiten, allen voran der markante Anstieg der ausländischen Eintritte in die universitären Hochschulen auf Stufe Master und die Frage, ob dieser in Zukunft anhalten wird. In den neuen Szenarien 2022–2031 für die Hochschulen werden die Auswirkungen der aktuellen Entwicklungen auf die Zahl der Studierenden und der Abschlüsse soweit möglich berücksichtigt.

Rund 320 000 Studierende an den Hochschulen im Jahr 2031

Die Studierendenzahl ist im Jahr 2020 um +4,8% gestiegen (+12 400 Studierende). 2021 hat sich dieses Wachstum fortgesetzt (+2,3%), insbesondere aufgrund des markanten Anstiegs der ausländischen Eintritte in die universitären Hochschulen auf Stufe Master (+25% im Jahr 2021).

Gemäss dem Referenzszenario wird die Zahl der Hochschulstudierenden 2022 moderat ansteigen (+0,5%). Danach werden die Bestände der Schweizer Hochschulen infolge des Bevölkerungswachstums sowie bei Fortsetzung der aktuellen Trends jährlich durchschnittlich um 1,5% zunehmen. 2031 dürften sie sich auf rund 320 000 Studierende belaufen (2021: 276 600), was für den Zeitraum 2021–2031 einer Zunahme von mehr als 15% entspricht: +15% an den universitären Hochschulen (UH), +13% an den Fachhochschulen (FH) und +26% an den pädagogischen Hochschulen (PH).

Bei der Zahl der Neuabsolventinnen und Neuabsolventen dürften das UH-Bildungsfeld «Informations- und Kommunikationstechnologie» (2021–2031: Verdoppelung, bzw. +640 Masterabschlüsse), das FH-Bildungsfeld «Pflegepersonal» (+34%

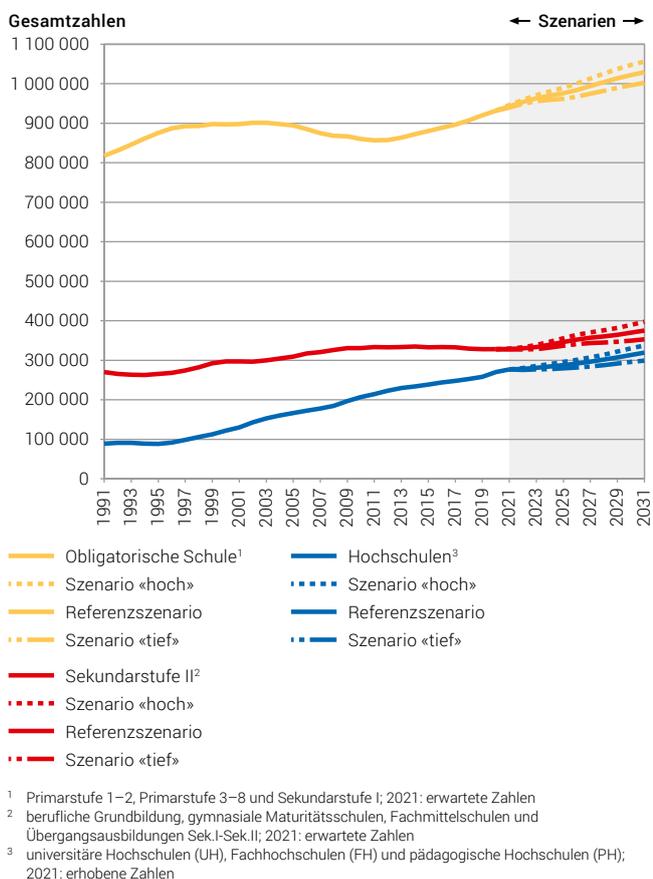
bzw. +430 Bachelorabschlüsse) und der PH-Studiengang «Lehrkräfteausbildung für die Vorschul- und Primarstufe» (+32% bzw. +900 Bachelorabschlüsse) über zehn Jahre hinweg am deutlichsten zulegen.

Unsicherheiten

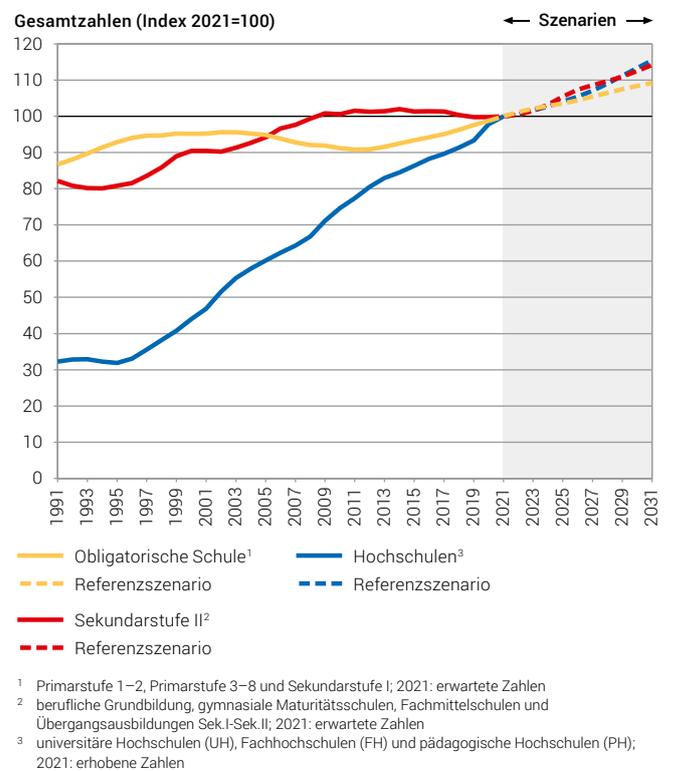
Die Qualität der Szenarien für das Bildungssystem hängt von zahlreichen Faktoren ab, wie z. B. die Datenqualität, die Eignung der Modellierung der Lernenden- und Studierendenströme und die Stichhaltigkeit der Hypothesen. Darüber hinaus wird die Entwicklung der erhobenen Zahlen nicht nur durch die in die Modelle integrierten Parameter beeinflusst, sondern manchmal auch von Reformen, Strukturmassnahmen oder neuen Verhaltensweisen der Akteure.

Die Zuverlässigkeit der Szenarien lässt sich im Nachhinein messen, indem die Abweichungen zwischen einerseits den gemäss den aufeinander folgenden Szenarien erwarteten Zahlen und andererseits den in den folgenden Jahren erhobenen Zahlen berechnet werden. Auf dieser Weise wird die Genauigkeit der Szenarien systematisch überprüft (siehe folgende Kapitel und im Portal Statistik Schweiz unter der Adresse www.eduperspectives-stat.admin.ch).

Lernende und Studierende des Schweizer Bildungssystems: erhobene und erwartete Entwicklungen, in absoluten Zahlen G0.1



Lernende und Studierende des Schweizer Bildungssystems: erhobene und erwartete Entwicklungen, in relativen Zahlen G0.2



| Szenario | Erhobene Zahlen | | | | Erwartete Zahlen | | | | | | |
|---------------------------------------------------------------------|-----------------|---------|---------|---------|------------------|---------|---------|---------|---------|---------|--|
| | 2018 | 2019 | 2020 | 2021 | 2022 | 2023 | 2024 | 2025 | 2028 | 2031 | |
| Obligatorische Schule: Lernende (Gesamtzahlen) | | | | | | | | | | | |
| Primarstufe 1–2 (Bildungsjahre 1–2) | 172 501 | 175 318 | 177 358 | 178 402 | 178 660 | 178 801 | 178 400 | 179 089 | 189 136 | 192 942 | |
| OS-B-21 | | | | 180 622 | 180 883 | 181 027 | 180 961 | 182 001 | 193 285 | 198 272 | |
| OS-C-21 | | | | 176 182 | 176 437 | 176 575 | 175 839 | 176 177 | 184 986 | 187 613 | |
| Primarstufe 3–8 (Bildungsjahre 3–8) | 495 201 | 503 090 | 508 823 | 514 536 | 518 839 | 523 800 | 529 045 | 533 545 | 541 828 | 557 716 | |
| OS-B-21 | | | | 515 297 | 520 722 | 527 170 | 534 266 | 540 979 | 552 830 | 569 671 | |
| OS-C-21 | | | | 513 788 | 516 984 | 520 477 | 523 895 | 526 199 | 530 985 | 545 975 | |
| Sekundarstufe I (Bildungsjahre 9–11) | 239 459 | 241 674 | 244 963 | 249 937 | 256 309 | 260 561 | 262 478 | 263 294 | 272 841 | 278 455 | |
| OS-B-21 | | | | 250 290 | 257 368 | 262 681 | 265 660 | 267 203 | 279 476 | 288 248 | |
| OS-C-21 | | | | 249 565 | 255 212 | 258 382 | 259 223 | 259 297 | 266 133 | 268 636 | |
| Letztes Bildungsjahr (11. Jahr) | 80 280 | 81 481 | 81 809 | 82 461 | 84 747 | 86 875 | 88 952 | 89 048 | 90 981 | 94 253 | |
| OS-B-21 | | | | 82 465 | 84 756 | 87 235 | 89 677 | 90 134 | 92 825 | 97 308 | |
| OS-C-21 | | | | 82 450 | 84 724 | 86 494 | 88 199 | 87 928 | 89 097 | 91 175 | |
| Sekundarstufe II: Lernende (Gesamtzahlen) | | | | | | | | | | | |
| Übergangsausbildungen Sek.-I-Sek.-II | 18 672 | 17 842 | 16 949 | 16 997 | 17 060 | 17 371 | 17 903 | 18 335 | 18 984 | 19 969 | |
| S2-B-21 | | | | 16 619 | 16 444 | 16 501 | 16 756 | 16 904 | 16 707 | 16 735 | |
| S2-C-21 | | | | 17 374 | 17 677 | 18 240 | 19 050 | 19 765 | 21 261 | 23 203 | |
| Berufliche Grundbildung | 220 016 | 217 872 | 215 710 | 214 872 | 214 971 | 216 682 | 219 291 | 222 731 | 230 097 | 238 809 | |
| S2-B-21 | | | | 215 920 | 217 550 | 221 170 | 225 514 | 230 643 | 243 199 | 257 540 | |
| S2-C-21 | | | | 213 824 | 212 391 | 212 194 | 213 068 | 214 819 | 216 994 | 220 078 | |
| Gymnasiale Maturitätsschulen | 70 815 | 71 302 | 73 257 | 74 306 | 75 088 | 76 014 | 77 722 | 80 101 | 84 065 | 87 730 | |
| S2-B-21 | | | | 74 574 | 75 644 | 76 896 | 78 824 | 81 372 | 85 819 | 90 005 | |
| S2-C-21 | | | | 74 039 | 74 533 | 75 132 | 76 620 | 78 830 | 82 311 | 85 456 | |
| Fachmittelschulen | 20 144 | 20 723 | 21 755 | 22 268 | 22 805 | 23 409 | 24 240 | 25 157 | 27 144 | 28 505 | |
| S2-B-21 | | | | 22 421 | 23 207 | 24 163 | 25 437 | 26 797 | 30 171 | 33 030 | |
| S2-C-21 | | | | 22 116 | 22 402 | 22 656 | 23 043 | 23 518 | 24 116 | 23 979 | |
| Sekundarstufe II: Abschlüsse | | | | | | | | | | | |
| Eidgenössische Fähigkeitszeugnisse und eidgenössische Berufsatteste | 69 086 | 68 001 | 70 194 | 66 067 | 66 365 | 65 871 | 65 909 | 66 274 | 69 634 | 71 636 | |
| S2-B-21 | | | | 67 683 | 67 289 | 67 289 | 68 004 | 68 941 | 73 829 | 77 418 | |
| S2-C-21 | | | | 65 046 | 65 046 | 64 453 | 63 814 | 63 607 | 65 439 | 65 854 | |
| Berufsmaturitätszeugnisse | 14 218 | 14 462 | 14 411 | 14 500 | 14 263 | 14 418 | 14 537 | 14 716 | 15 818 | 16 670 | |
| S2-B-21 | | | | 14 638 | 14 638 | 15 005 | 15 248 | 15 612 | 17 126 | 18 258 | |
| S2-C-21 | | | | 13 887 | 13 887 | 13 840 | 13 842 | 13 846 | 14 560 | 15 139 | |
| Gymnasiale Maturitätszeugnisse | 18 800 | 18 866 | 19 090 | 18 510 | 19 326 | 19 847 | 19 957 | 19 992 | 21 818 | 22 448 | |
| S2-B-21 | | | | 19 483 | 19 483 | 20 003 | 20 255 | 20 387 | 22 343 | 23 095 | |
| S2-C-21 | | | | 19 170 | 19 170 | 19 690 | 19 659 | 19 598 | 21 293 | 21 801 | |

Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

© BFS 2022

Lernende, Studierende und Abschlüsse des Schweizer Bildungssystems: erhobene und erwartete Entwicklungen (Ende) T 0.1

| Szenario | Erhobene Zahlen | | | Erhobene oder erwartete Zahlen | Erwartete Zahlen | | | | | | |
|------------------------------------------------------|-----------------|---------|---------|--------------------------------|------------------|---------|---------|---------|---------|---------|------|
| | 2018 | 2019 | 2020 | | 2021 | 2022 | 2023 | 2024 | 2025 | 2028 | 2031 |
| Fachmittelschulausweise | 4 229 | 4 228 | 4 722 | 4 585 | 4 839 | 4 972 | 5 110 | 5 193 | 5 906 | 6 120 | |
| S2-B-21 | | | | | 4 961 | 5 094 | 5 352 | 5 519 | 6 543 | 7 068 | |
| S2-C-21 | | | | | 4 717 | 4 850 | 4 868 | 4 866 | 5 258 | 5 171 | |
| Fachmaturitätszeugnisse | 2 843 | 3 082 | 3 165 | 3 421 | 3 578 | 3 681 | 3 781 | 3 884 | 4 334 | 4 575 | |
| S2-B-21 | | | | | 3 674 | 3 777 | 3 878 | 4 072 | 4 740 | 5 216 | |
| S2-C-21 | | | | | 3 481 | 3 584 | 3 685 | 3 697 | 3 929 | 3 933 | |
| Hochschulen: Studierende (Gesamtzahlen) | | | | | | | | | | | |
| Universitäre Hochschulen (UH) | 152 848 | 156 669 | 164 575 | 168 190 | 168 716 | 170 699 | 172 578 | 174 679 | 183 022 | 193 544 | |
| HS-B-21 | | | | | 170 020 | 173 055 | 175 841 | 178 851 | 189 826 | 203 245 | |
| HS-C-21 | | | | | 167 320 | 168 144 | 169 018 | 170 109 | 175 475 | 182 718 | |
| Fachhochschulen (FH) | 78 583 | 79 917 | 83 191 | 84 999 | 85 208 | 85 787 | 86 525 | 87 535 | 91 102 | 96 158 | |
| HS-B-21 | | | | | 85 784 | 86 899 | 88 164 | 89 711 | 95 051 | 102 177 | |
| HS-C-21 | | | | | 84 628 | 84 669 | 84 881 | 85 355 | 87 169 | 90 204 | |
| Pädagogische Hochschulen (PH) | 21 057 | 21 438 | 22 652 | 23 373 | 24 050 | 24 550 | 25 047 | 25 562 | 27 332 | 29 444 | |
| HS-B-21 | | | | | 24 518 | 25 422 | 26 211 | 26 950 | 29 309 | 32 032 | |
| HS-C-21 | | | | | 23 577 | 23 673 | 23 853 | 24 093 | 25 046 | 26 250 | |
| Hochschulen: Erstabschlüsse auf Bachelorstufe | | | | | | | | | | | |
| Universitäre Hochschulen (UH) | 14 389 | 14 543 | 15 132 | 15 515 | 15 442 | 16 141 | 16 359 | 16 111 | 16 960 | 18 026 | |
| HS-B-21 | | | | | 15 442 | 16 141 | 16 360 | 16 157 | 17 239 | 18 550 | |
| HS-C-21 | | | | | 15 442 | 16 141 | 16 359 | 16 045 | 16 608 | 17 399 | |
| Fachhochschulen (FH) | 13 600 | 14 036 | 13 870 | 14 696 | 14 939 | 15 213 | 15 488 | 15 580 | 16 071 | 16 856 | |
| (mit den Erstabschlüssen auf Diplomstufe) | | | | | 14 939 | 15 214 | 15 493 | 15 639 | 16 407 | 17 516 | |
| HS-C-21 | | | | | 14 939 | 15 213 | 15 485 | 15 524 | 15 733 | 16 194 | |
| Pädagogische Hochschulen (PH) | 4 329 | 4 330 | 4 197 | 4 485 | 4 610 | 4 881 | 4 921 | 5 010 | 5 326 | 5 760 | |
| (mit den Erstabschlüssen auf Diplomstufe) | | | | | 4 610 | 4 893 | 4 943 | 5 058 | 5 435 | 5 943 | |
| HS-C-21 | | | | | 4 610 | 4 868 | 4 899 | 4 955 | 5 146 | 5 422 | |
| Hochschulen: Erstabschlüsse auf Masterstufe | | | | | | | | | | | |
| Universitäre Hochschulen (UH) | 13 989 | 14 194 | 14 502 | 15 552 | 16 248 | 16 902 | 17 373 | 17 696 | 18 382 | 19 385 | |
| (mit den Erstabschlüssen auf Diplomstufe) | | | | | 16 248 | 16 899 | 17 322 | 17 601 | 18 429 | 19 730 | |
| HS-C-21 | | | | | 16 248 | 16 904 | 17 416 | 17 768 | 18 244 | 18 867 | |
| Fachhochschulen (FH) | 3 012 | 3 110 | 3 235 | 3 616 | 4 078 | 4 292 | 4 166 | 4 174 | 4 333 | 4 504 | |
| HS-B-21 | | | | | 4 078 | 4 294 | 4 187 | 4 224 | 4 491 | 4 811 | |
| HS-C-21 | | | | | 4 078 | 4 290 | 4 145 | 4 124 | 4 175 | 4 202 | |
| Pädagogische Hochschulen (PH) | 1 383 | 1 425 | 1 420 | 1 546 | 1 645 | 1 720 | 1 800 | 1 880 | 2 001 | 2 123 | |
| HS-B-21 | | | | | 1 645 | 1 724 | 1 839 | 1 960 | 2 149 | 2 334 | |
| HS-C-21 | | | | | 1 645 | 1 715 | 1 763 | 1 802 | 1 858 | 1 913 | |

1 Lernende der obligatorischen Schule

Ukrainische Flüchtlinge

Die 2022 in die Schweiz gekommenen ukrainischen Flüchtlinge wurden bei diesen Arbeiten nicht berücksichtigt, da die Unsicherheiten zu deren Anzahl, Verteilung, Aufenthaltsdauer, Ausbildungsbedarf und Vorkenntnissen noch zu gross sind und daher momentan keine zuverlässigen Zahlen zu den künftigen Entwicklungen bereitgestellt werden können.

1.1 Wichtigste Ergebnisse

Globale Entwicklungen

Die Ergebnisse der neuen Szenarien bestätigen weitgehend diejenigen der vorhergehenden Ausgaben.

Primarstufe 1–2: nach einigen Jahren Pause erneuter Anstieg der Lernendenzahlen ab 2025

Nach zehn Jahren Rückgang von 1992 bis 2003 (–17%) verzeichnete die Geburtenzahl von 2003 bis 2016 erneut eine Zunahme (+22%). 2017 und 2018 blieb sie stabil, danach ging sie von 2018 bis 2020 um 2% zurück und nahm 2021 wieder zu (+4% auf 89 400 Lebendgeburten). Gemäss den Tendenzen der Bevölkerungsentwicklung 2022–2031 des BFS dürfte sie dieses Jahr leicht sinken und danach von 2022 bis 2026 erneut zunehmen (+4%). Diese von 2016 bis 2020 durch eine Pause unterbrochene lange Wachstumsphase hat die Entwicklung der Lernendenzahlen in der ganzen obligatorischen Schule seit gut zehn Jahren gespeist und dürfte sie im nächsten Jahrzehnt weiterhin antreiben.

Über diese demografische Komponente hinaus hat in den letzten Jahren die Umsetzung der interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoSKonkordat) in den meisten Kantonen zu einem zusätzlichen Anstieg der Zahl der Lernenden auf Primarstufe 1–2 geführt.

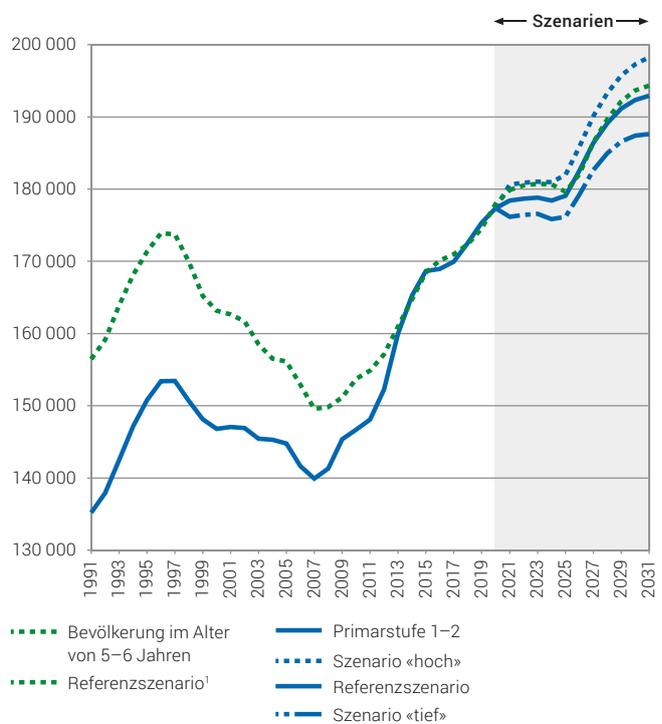
Auf Primarstufe 1–2 hat die Kombination dieser beiden Einflüsse von 2007 bis 2021 zu einer markanten Zunahme der Bestände geführt (+28% auf 175 600 Lernende¹). Gemäss dem Referenzszenario dürfte dieses Wachstum in der zweiten Hälfte

des Jahrzehnts andauern, während von 2021 bis 2024 eine Pause erwartet wird, die diejenige der Geburtenzahl vier Jahre früher widerspiegelt. Demnach dürfte die Zahl der Lernenden im Jahr 2031 192 900 erreichen (+8,2% im Vergleich mit 2021).

Bis 2025 erscheint diese Entwicklung sehr zuverlässig, da die betroffenen Kinder bereits geboren sind. Ab 2026 ist sie ungewisser, da sie vom zukünftigen Verlauf der Geburtenzahl abhängt, der grundsätzlich schwierig vorauszusehen ist. Gemäss den Alternativszenarien «hoch» und «tief», die auf demselben Bevölkerungsszenario basieren, würde die Zahl im Jahr 2031 198 200 (+9,8% im Vergleich mit 2021) bzw. 187 600 Lernende (+6,5%) betragen, was diese Unsicherheiten verdeutlicht.

Lernende der Primarstufe 1-2: erhobene und erwartete Entwicklung und Bevölkerung im Alter von 5–6 Jahren

G1.1



¹ Tendenzen der Bevölkerungsentwicklung 2022–2031 (BFS)

Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

© BFS 2022

¹ Die letzte verfügbare Erhebung betrifft die Lernenden des Jahres 2020 (Schuljahr 2020/21). Alle genannten Zahlen für das Jahr 2021 beziehen sich also auf die Ergebnisse des Referenzszenarios.

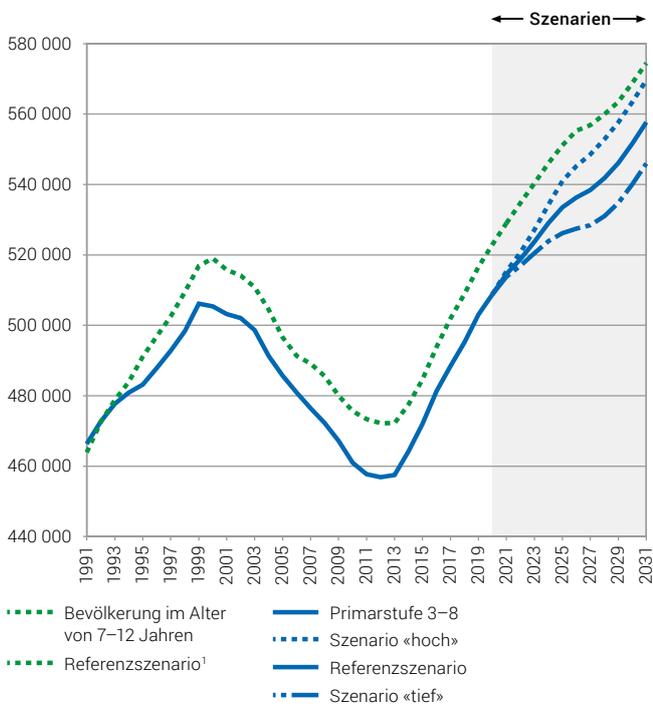
Primarstufe 3–8: anhaltender Anstieg der Lernendenzahlen während des ganzen Jahrzehnts

Seit 2012 hat die Lernendenzahl auf Primarstufe 3–8 auf 514 500 Lernende im Jahr 2021 stark zugenommen (+12,6%). Dieses deutliche Wachstum sollte sich auf das ganze Jahrzehnt erstrecken. Gemäss dem Referenzszenario dürfte die Zahl der Lernenden im Jahr 2031 557 700 erreichen (+8,4% im Vergleich mit 2021). Dieser Anstieg lässt sich hauptsächlich durch die Bevölkerungszunahme der entsprechenden Altersgruppen erklären.

Gemäss den Alternativszenarien «hoch» und «tief» würde die Zahl im Jahr 2031 569 700 (+10,6% im Vergleich mit 2021) bzw. 546 000 Lernende (+6,3%) betragen.

Lernende der Primarstufe 3–8: erhobene und erwartete Entwicklung und Bevölkerung im Alter von 7–12 Jahren

G1.2



¹ Tendenzen der Bevölkerungsentwicklung 2022–2031 (BFS)

Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

© BFS 2022

Sekundarstufe I: starker Anstieg der Lernendenzahlen im Lauf des Jahrzehnts

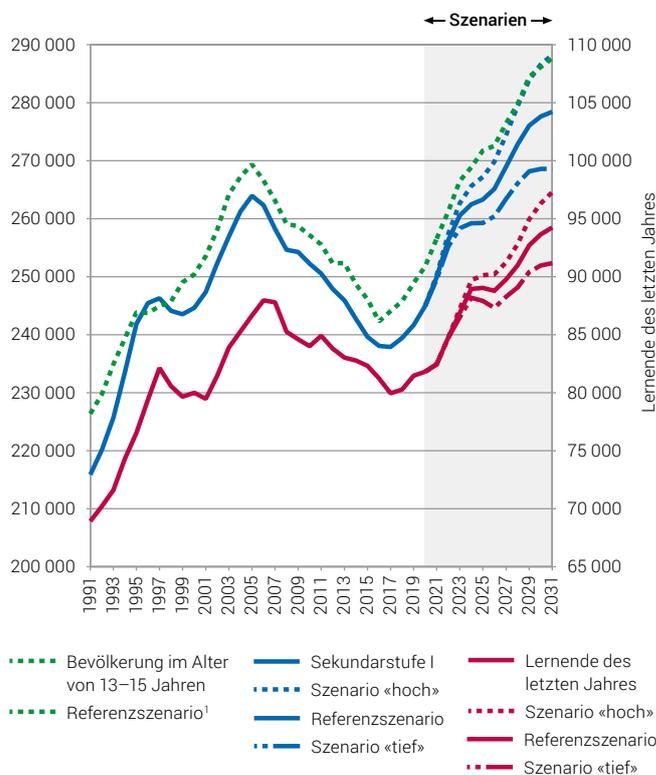
Die Lernendenzahl der Sekundarstufe I hat 2017 ein Minimum erreicht (–9,9% im Vergleich mit 2005). Unter dem Einfluss der demografischen Welle, die sich auf den vorigen Stufen bereits auswirkte, begann seither ein Wiederanstieg. 2021 betrug sie 249 900 Lernende (+5,1% im Vergleich mit 2017). Dieses Wachstum sollte während des ganzen Jahrzehnts andauern: Auf einen starken Anstieg dieses Jahr soll eine vorübergehende Verlangsamung um 2025 eintreten, gefolgt von einer neuen Beschleunigung und schliesslich einer zweiten Verlangsamung am Ende des Zeitraums. Gemäss dem Referenzszenario dürfte die Zahl der Lernenden im Jahr 2031 278 500 erreichen (+11,4% im Vergleich mit 2021).

Gemäss den Alternativszenarien «hoch» und «tief» würde die Zahl im Jahr 2031 288 200 (+15,2% im Vergleich mit 2021) bzw. 268 600 Lernende (+7,6%) betragen.

82 500 Lernende besuchten 2021 das letzte Jahr der obligatorischen Schule, womit nach einem zehnjährigen Rückgang zum 4. Mal hintereinander eine Zunahme registriert wurde. Gemäss dem Referenzszenario dürfte diese Zahl auf 94 300 Lernende im Jahr 2031 wachsen (+14,3% im Vergleich mit 2021). Der Anstieg wird wiederum durch eine demografische Zunahme erklärt, diesmal diejenige der 15-jährigen Bevölkerung.

Lernende der Sekundarstufe I: erhobene und erwartete Entwicklung, Bevölkerung im Alter von 13–15 Jahren und Lernende des letzten Jahres

G1.3



¹ Tendenzen der Bevölkerungsentwicklung 2022–2031 (BFS)

Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

© BFS 2022

Kantonale Entwicklungen

Der Umfang der für das nächste Jahrzehnt erwarteten Entwicklungen ist von Kanton zu Kanton sehr unterschiedlich, da er von den verschiedenen kantonalen demografischen Dynamiken abhängt.

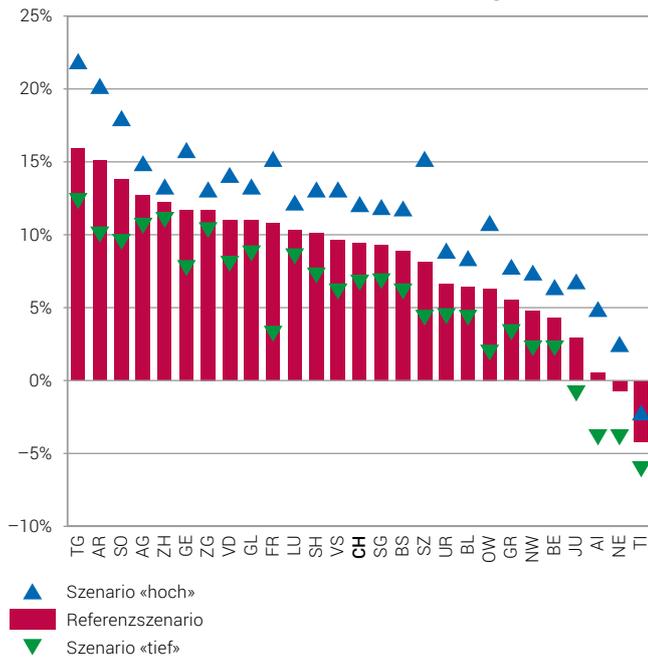
Gemäss dem Referenzszenario dürften die Veränderungen der Lernendenzahlen im Zeitraum 2021–2031 folgende Spannweite umfassen:

- von –7% (AI) bis +15% (VD) auf Primarstufe 1–2;
- von –2% (AI) bis +14% (TG) auf Primarstufe 3–8;
- von –10% (TI) bis +25% (AR) auf Sekundarstufe I.

Die Grafik zeigt diese kantonalen Unterschiede für die Primarstufe 3–8 und die Sekundarstufe I zusammengezählt. Ergebnisse nach Kanton stehen im Portal Statistik Schweiz unter der Adresse www.eduperspectives-stat.admin.ch für jede Stufe und jedes Szenario in Form von Tabellen zur Verfügung.

Erwartete Entwicklung der Lernenden der obligatorischen Schule, nach Kanton G1.4

Primarstufe 3–8 und Sekundarstufe I: erwartete Entwicklung 2021–2031



Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

© BFS 2022

Genauigkeit der Szenarien

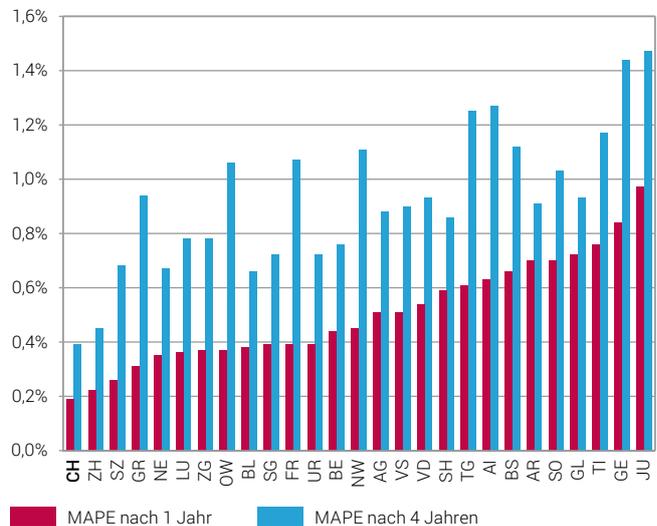
Um die Qualität der Szenarien zu kontrollieren, werden die Abweichungen zwischen den Ergebnissen der früheren Projizierungen und den neuen Erhebungen systematisch analysiert. Auf Schweizer Ebene betragen nach 15 prospektiven Übungen die mittleren absoluten Abweichungen zwischen den gemäss den sukzessiven Referenzszenarien erwarteten Lernendenzahlen und den folgenden Erhebungen rund:

- 0,7% ein Jahr nach der letzten Beobachtung, 1,2% vier Jahre danach und 2,0% acht Jahre danach auf Primarstufe 1–2;
- 0,2% ein Jahr nach der letzten Beobachtung, 0,4% vier Jahre danach und 1,3% acht Jahre danach auf Primarstufe 3–8;
- 0,1% ein Jahr nach der letzten Beobachtung, 0,5% vier Jahre danach und 1,0% acht Jahre danach auf Sekundarstufe I.

Die Grafik zeigt die kantonalen Abweichungen für die Primarstufe 3–8 und die Sekundarstufe I zusammengezählt. Ein Jahr nach den letzten erhobenen Werten betragen sie 0,2% bis 0,5% in der Hälfte der Kantone und 0,5% bis 1,0% in der anderen Hälfte. Vier Jahre danach belaufen sie sich auf 0,4% bis 1,0% in sechzehn Kantonen und auf 1,0% bis 1,5% in den übrigen zehn.

Unsicherheiten der Szenarien für die Lernenden der obligatorischen Schule, nach Kanton G1.5

Primarstufe 3–8 und Sekundarstufe I: mittlerer absoluter prozentualer Fehler (MAPE=mean absolute percentage error)¹



¹ Berechnungsgrundlage: Referenzszenarien der vorigen Jahre

Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

© BFS 2022

1.2 Hypothesen und Unsicherheiten

Geltungsbereich und Quelle

Die Szenarien betreffen die Lernenden der Regelklassen aller öffentlichen und privaten Bildungsinstitutionen der Schweiz. Hingegen behandeln sie weder den separativen Unterricht noch die ausländischen Unterrichtsprogramme.

Unabhängig von den kantonalen Organisationsstrukturen wird die Abgrenzung der Bildungsstufen einheitlich auf Grund der Bildungsjahre definiert:

- Primarstufe 1–2 = Bildungsjahre 1–2
- Primarstufe 3–8 = Bildungsjahre 3–8
- Sekundarstufe I = Bildungsjahre 9–11

Die Datenquelle für die Szenarien 2022–2031 ist die Statistik der Lernenden und der Studierenden (SdL) 2020 (Schuljahr 2020/21).

Methoden

Um deren Vorteile zu kumulieren, werden zwei verschiedene Projektierungsmethoden verwendet und verglichen. Die eine basiert auf den Schulbesuchsquoten, die andere auf den Lernendenströmen im Bildungssystem. Damit werden die Zuverlässigkeit und die Robustheit der Szenarien erhöht.

Hypothesen

In den letzten Jahren hat sich die Mehrheit der Kantone an die Bestimmungen der interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS-Konkordat) angepasst. Sie haben die entsprechenden Reformen bezüglich Einschulungsalter und Schuldauer umgesetzt. Die Auswirkungen dieser Reformen spiegeln sich bereits in den Lernendenzahlen am Anfang der Schulzeit wider. Mit dem Weiterkommen der Lernenden von einem Bildungsjahr zum nächsten setzen sie sich nun nach und nach wellenartig durch das Bildungssystem fort.

In diesem Zusammenhang wurden die wichtigsten Hypothesen zur Berechnung der Szenarien wie folgt festgelegt:

- **Referenzszenario (A):** Da das HarmoS-Konkordat bereits zu einer Reihe von Anpassungen in den Kantonen geführt hat, die dieses Modell umgesetzt haben, wird die Methode der Schulbesuchsquoten für die Primarstufe 1–2 und den Eintritt in die Primarstufe 3–8 so verwendet: Die zuletzt gemessenen Werte werden fortgeführt. Für die folgenden Bildungsjahre werden die Lernendenströme durch das Bildungssystem wellenartig so weitergeschoben: Die Interklassenquoten der letzten Jahre werden fortgeführt. Somit gibt es keinen Anlass, zusätzliche Hypothesen zu bestimmen, weder zur zukünftigen Umsetzung des HarmoS-Konkordats bei den jüngeren Lernenden noch zu seinen Auswirkungen auf die Älteren. Demnach spiegeln die erwarteten Entwicklungen der nächsten Jahre in der obligatorischen Schule hauptsächlich die verschiedenen kantonalen demografischen Dynamiken wider.

- **Szenarien «hoch» (B) und «tief» (C):** Auf Grund hoher bzw. tiefer Hypothesen berechnen diese Szenarien Ergebnisse, die sich vom Referenzszenario in einem Mass unterscheiden, das die durchschnittlichen Abweichungen widerspiegelt, die auf kantonaler Ebene² zwischen den Ergebnissen der bisherigen Referenzszenarien und den neuen Beobachtungen aus den Erhebungen gemessen wurden.

Die drei Szenarien stützen sich auf die Tendenzen der Bevölkerungsentwicklung 2022–2031 (BFS, nicht veröffentlicht).

Genauigkeit der bisherigen Szenarien: Vergleich zwischen erwarteten und erhobenen Beständen

Das BFS erarbeitet Szenarien für die Lernenden der obligatorischen Schule seit 2004. Die jetzige Ausgabe 2022–2031 ist die 16. der Reihe. Die regelmässige Aktualisierung der Szenarien ermöglicht es, im Nachhinein die Abweichungen zwischen den erwarteten und den erhobenen Lernendenzahlen systematisch zu überwachen. Insbesondere wird auf Grund der Referenzszenarien der Vorjahre der mittlere absolute prozentuelle Fehler (MAPE = mean absolute percentage error) berechnet.

Einige MAPE-Werte sind bereits im Abschnitt «Genauigkeit der bisherigen Szenarien» erwähnt und abgebildet worden. Vollständige Ergebnisse stehen im Portal Statistik Schweiz unter der Adresse www.eduperspectives-stat.admin.ch zur Verfügung. Die durch die Szenarien 2022–2031 bedingten Revisionen im Vergleich zur vorigen Ausgabe werden weiter oben im Abschnitt «Revisionen» des Kapitels «Einführung» aufgeführt.

² Folglich sind auf gesamtschweizerischer Ebene, wo die Unsicherheiten geringer sind, die Abweichungen der Szenarien «hoch» und «tief» zum Referenzszenario grösser als die bisher gemessenen durchschnittlichen Abweichungen.

2 Lernende und Abschlüsse der Sekundarstufe II

Ukrainische Flüchtlinge

Die 2022 in die Schweiz gekommenen ukrainischen Flüchtlinge wurden bei diesen Arbeiten nicht berücksichtigt, da die Unsicherheiten zu deren Anzahl, Verteilung, Aufenthaltsdauer, Ausbildungsbedarf und Vorkenntnissen noch zu gross sind und daher momentan keine zuverlässigen Zahlen zu den künftigen Entwicklungen bereitgestellt werden können.

2.1 Wichtigste Ergebnisse

Die Ergebnisse der neuen Szenarien bestätigen weitgehend diejenigen der vorhergehenden Ausgaben.

Gesamte Sekundarstufe II: erneuter Anstieg bei den Lernenden des 1. Jahres und bei den Abschlüssen

Während etwa zehn Jahren war die Gesamtzahl der Lernenden des 1. Jahres der vier Bildungsgänge der Sekundarstufe II¹ rückläufig (–3,4% von 2009 bis 2020). Angesichts der am Ende der Sekundarstufe I erwarteten Entwicklung und der Dynamiken an der Nahtstelle zur Sekundarstufe II hat sie gemäss dem Referenzszenario im Jahr 2021 wieder zugenommen (+0,5% auf 119 000 Lernende²). Über die restlichen Jahre des Jahrzehntes wird ein erneuter Anstieg erwartet (+16% von 2021 bis 2031). Auf Grund der Unsicherheiten einer solchen Übung wurden dazu zwei Alternativszenarien erarbeitet. Gemäss dem Szenario «hoch» würde der Zuwachs 20% erreichen; gemäss dem Szenario «tief» würde er sich auf 12% beschränken.

Von 2012 bis 2019 hat die Gesamtzahl der fünf Abschluss-typen der Sekundarstufe II³ nur sehr leicht zugenommen (+1,8%). Auf Grund der Störungen durch die Covid-19-Pandemie stieg sie 2020 plötzlich um 2,7% und sank 2021 um 4,0% auf 107 100 Abschlüsse⁴. Gemäss dem Referenzszenario wird über die restli-

¹ berufliche Grundbildung, gymnasiale Maturitätsschulen, Fachmittelschulen und Übergangsausbildungen Sek.I-Sek.II.

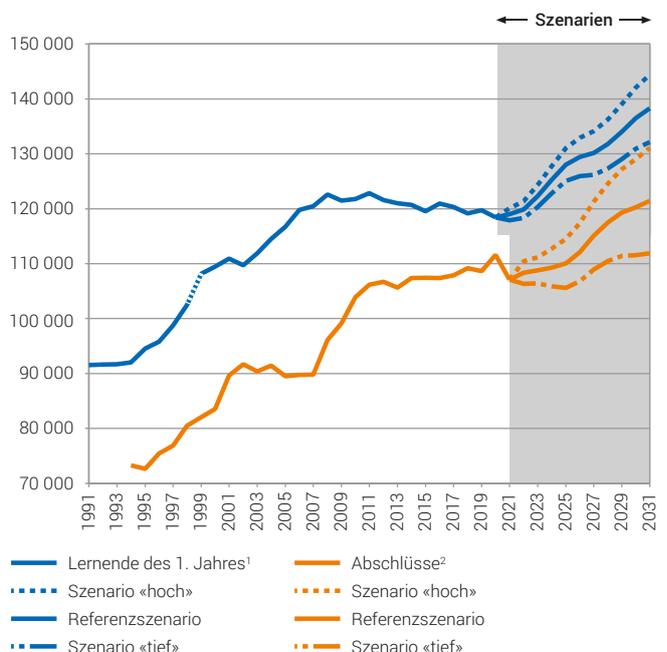
² Die letzte verfügbare Erhebung betrifft die Lernenden des Jahres 2020 (Schuljahr 2020/21). Alle genannten Zahlen für das Jahr 2021 beziehen sich also auf die Ergebnisse des Referenzszenarios.

³ EFZ und EBA, Berufsmaturitäten, gymnasiale Maturitäten, Fachmittelschul-ausweise und Fachmaturitäten.

⁴ Die letzte verfügbare Erhebung betrifft die Abschlüsse des Jahres 2021. Alle genannten Abschlusszahlen für dieses eine Jahr beziehen sich darauf.

chen Jahre des Jahrzehntes ein erneuter Anstieg erwartet (+13% von 2021 bis 2031). Gemäss dem Szenario «hoch» würde der Zuwachs 22% erreichen; gemäss dem Szenario «tief» würde er sich auf 4% beschränken.

Lernende und Abschlüsse der gesamten Sekundarstufe II: erhobene und erwartete Entwicklung G2.0



¹ berufliche Grundbildung, gymnasiale Maturitätsschulen, Fachmittelschulen, Übergangsausbildungen Sek.I–Sek.II (Daten vor 1999 unvollständig)

² eidgenössische Fähigkeitszeugnisse und eidgenössische Berufsatteste, Berufsmaturitätszeugnisse, gymnasiale Maturitätszeugnisse, Fachmittelschul-ausweise, Fachmaturitätszeugnisse

Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

© BFS 2022

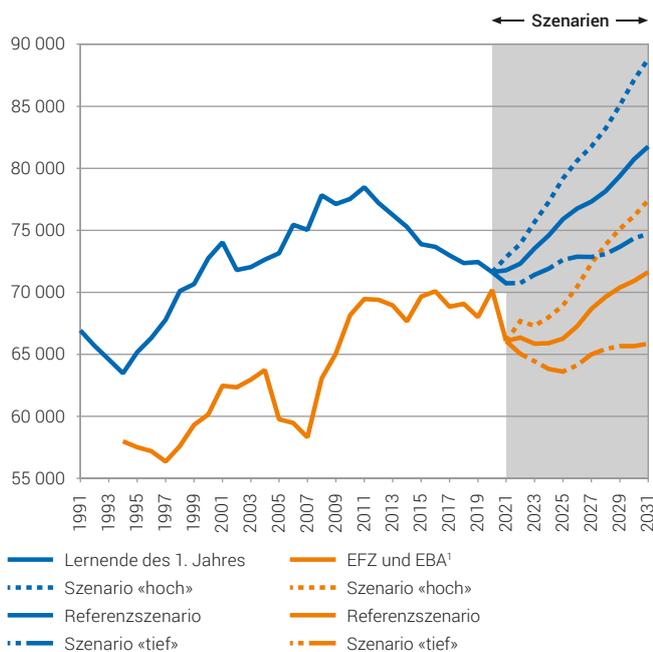
Berufliche Grundbildung: Wiederanstieg bei den Lernenden des 1. Jahres, danach auch bei den Abschlüssen

Von 2011 bis 2020 ging die Zahl der Lernenden des 1. Jahres der beruflichen Grundbildung um 8,7% zurück. Gemäss dem Referenzszenario ist sie 2021 stabil geblieben (+0,2% auf 71 800 Lernende). Als Folge des demografischen Drucks aus der obligatorischen Schule (Zunahme der Bestände am Ende der Sekundarstufe I, siehe die entsprechenden Szenarien) wird ein

Anstieg um 14% von 2021 bis 2031 erwartet. Gemäss Szenario «hoch» dürfte die Zunahme 22% erreichen, hingegen gemäss Szenario «tief» bloss 6%.

Von 2011 bis 2019 ging die Zahl der eidgenössischen Fähigkeitszeugnisse (EFZ) und Berufsatteste (EBA), die am Ende der beruflichen Grundbildung erteilt wurden, um 2,1% zurück. Auf Grund der Störungen durch die Covid-19-Pandemie stieg sie 2020 plötzlich um 3,2% und sank 2021 um 5,9% auf 66 100 Abschlüsse. Gemäss dem Referenzszenario dürfte sie bis 2025 stabil bleiben und danach wieder steigen (+8% von 2021 bis 2031). Diese Entwicklung ist durch diejenige der Zahl der Lernenden des 1. Jahres bedingt, wobei die etwa dreijährige Verzögerung die mittlere Ausbildungsdauer in diesem Bildungsgang widerspiegelt. Während gemäss Szenario «hoch» ein stärkeres Wachstum erwartet wird (+17% zwischen 2021 und 2031), dürfte gemäss Szenario «tief» die Zahl zuerst sinken und dann wieder auf den aktuellen Stand zurückkehren.

Lernende und Abschlüsse der beruflichen Grundbildung: erhobene und erwartete Entwicklung G2.1



¹ eidgenössische Fähigkeitszeugnisse und eidgenössische Berufsatteste

Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

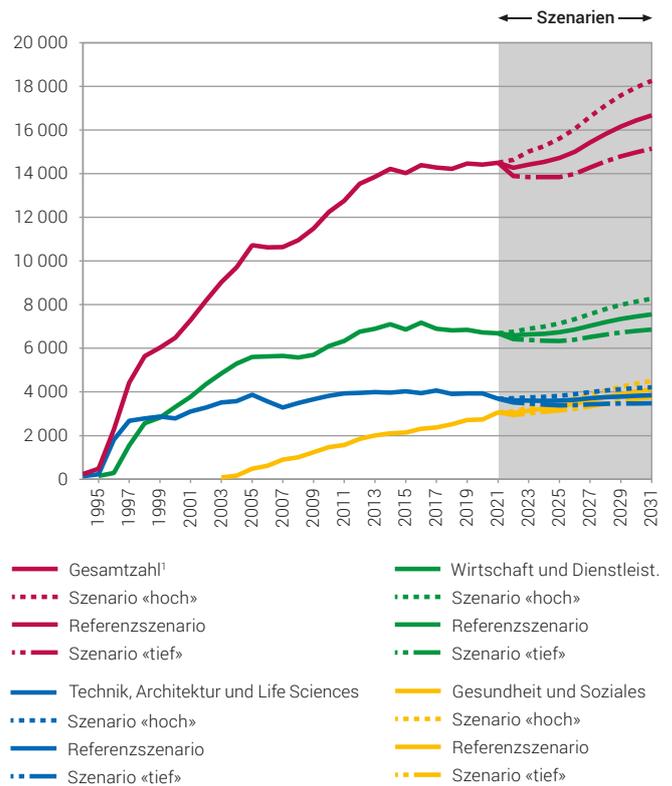
© BFS 2022

Berufsmaturitäten: demnächst ein erneutes Wachstum

Die ersten Berufsmaturitätszeugnisse wurden 1994 erteilt und 20 Jahre lang stieg ihre Zahl fast stetig. Von 2014 bis 2021 war der Zuwachs jedoch minim (+2,0% auf 14 500 Abschlüsse), da bei den Ausrichtungen «Wirtschaft und Dienstleistungen» und «Technik, Architektur, Life Sciences» eine leichte Abnahme registriert wurde und nur noch die 2004 eingeführte Ausrichtung «Gesundheit und Soziales» noch stark wuchs.

Gemäss dem Referenzszenario dürfte ein erneutes Wachstum dank dem Zuwachs bei den Lernenden und den EFZ demnächst eintreten und von 2021 bis 2031 15% erreichen. Je nach Ausrichtung dürfte er ungleich ausfallen: +4% bei «Technik, Architektur, Life Sciences», +13% bei «Wirtschaft und Dienstleistungen» und +34% bei «Gesundheit und Soziales». Gemäss dem Szenario «hoch» würde der Zuwachs 26% erreichen; gemäss dem Szenario «tief» würde er sich auf 4% beschränken.

Berufsmaturitätszeugnisse: erhobene und erwartete Entwicklung nach Ausrichtung G2.2



¹ mit den Ausrichtungen «Gestaltung und Kunst» und «Natur, Landschaft und Lebensmittel»

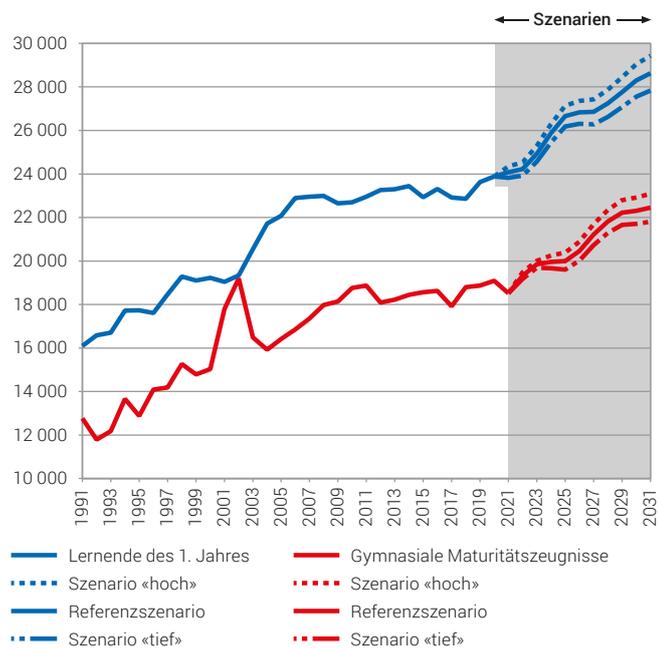
Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

© BFS 2022

Gymnasiale Maturitätsschulen: weitere Zunahme der Anzahl Lernende und Abschlüsse

Nach einer Phase starken Wachstums hat sich die Zahl der Lernenden des 1. Jahres der gymnasialen Maturitätsschulen von 2006 bis 2018 kaum entwickelt (-0,2%). Seither ist sie wieder gestiegen und 2021 betrug sie 24 100 Lernende (+5,4% von 2018 bis 2021). Als Folge der am Austritt aus der Sekundarstufe I erwartete Zunahme wird sich diese Dynamik fortsetzen und gemäss dem Referenzszenario zu einem Zuwachs von +19% von 2021 bis 2031 führen. Die Alternativszenarien «hoch» und «tief» umrahmen eng diese Erwartungen mit Anstiegen von 21% bzw. 17%.

Lernende und Abschlüsse der gymnasialen Maturitätsschulen: erhobene und erwartete Entwicklung G2.3



Nach einigen Jahren mit moderatem Wachstum (+5,6% von 2012 bis 2020) dürfte die Zahl der gymnasialen Maturitätszeugnisse in den kommenden Jahren wieder deutlicher steigen. Dies weil sie mit einer drei- bis vierjährigen Verzögerung die Entwicklung der Zahl der Lernenden des 1. Jahres folgt, eine Zeitspanne, die der Ausbildungsdauer in diesem Bildungsgang entspricht. Das Referenzszenario rechnet mit einer Zunahme um 21% von 2021 (18 500 Abschlüsse) bis 2031⁵. Wiederum umrahmen die Alternativszenarien «hoch» und «tief» eng diese Erwartungen (+25% bzw. +18%).

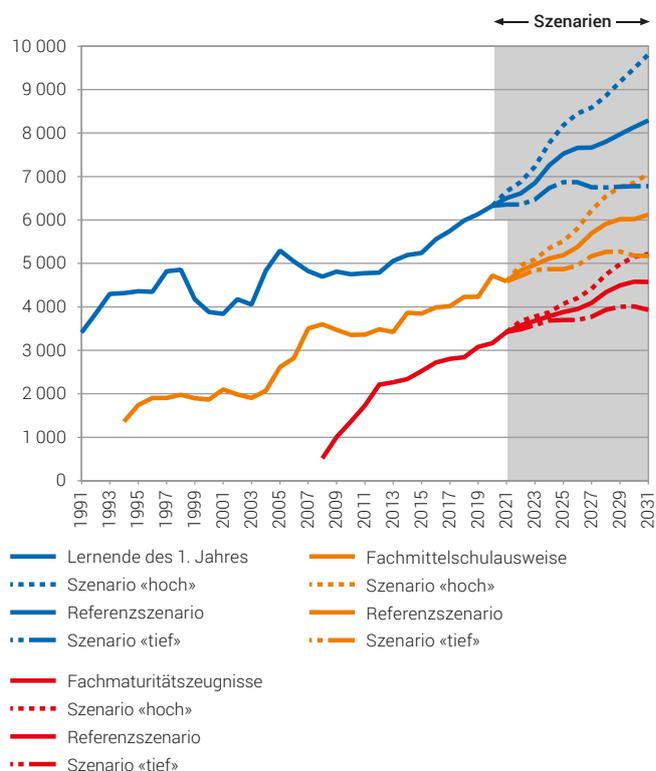
Fachmittelschulen: sehr starke Zunahme der Anzahl Lernende und Abschlüsse

In den letzten Jahren hat die Zahl der Lernenden des 1. Jahres der Fachmittelschulen sehr stark zugenommen: +36% von 2012 bis 2021 (6500 Lernende). Gemäss dem Referenzszenario wird das Wachstum von 2021 bis 2031 auf 27% geschätzt, während die Alternativszenarien «hoch» und «tief» auf 47% bzw. 7% kommen, eine Spannweite, die die grossen Unsicherheiten in diesem Bildungsgang widerspiegelt.

Die Abschlusszahlen haben hier ebenfalls sehr stark zugenommen: +32% von 2012 bis 2021 bei den Fachmittelschulabschlüssen (4600), die am Ende des 3. Jahres erteilt wurden, und +55% bei den Fachmaturitätszeugnissen (3400), die am Ende

⁵ Die vorübergehenden Abnahmen der Jahre 2017 und 2021 sind auf Änderungen der Ausbildungsdauer in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft zurückzuführen. Sie haben keinerlei Einfluss auf die zukünftigen Entwicklungen.

Lernende und Abschlüsse der Fachmittelschulen: erhobene und erwartete Entwicklung G2.4



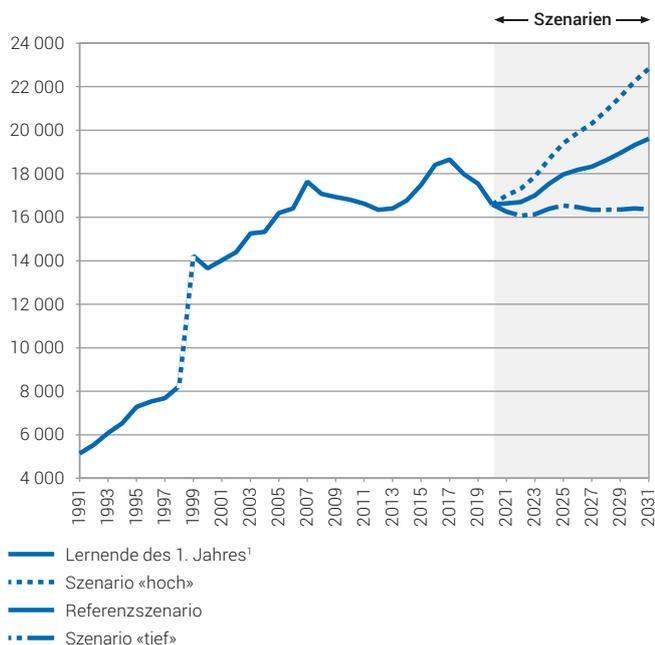
des 4. Jahres vergeben wurden. Gemäss dem Referenzszenario dürften sie bis 2031 nochmals um etwa 33% zulegen (53% bzw. 13% gemäss den Alternativszenarien «hoch» und «tief»).

Übergangsausbildungen Sek.I-Sek.II: unsichere Entwicklung der Anzahl Lernende

Die Zahl der Lernenden des 1. Jahres der Übergangsausbildungen Sek.I-Sek.II hat im Laufe der Zeit entsprechend einer Reihe vorangehender Bestände geschwankt, wie zum Beispiel der Anzahl Schulabgänger oder der Anzahl Jugendlichen, die nach der obligatorischen Schule keine zertifizierende Ausbildung beginnen konnten. Sie hängt aber auch von Faktoren ab, die sich zum Teil nur schwer voraussagen lassen, zum Beispiel dem Ausmass der Migrationsbewegungen und der Verfügbarkeit passender Angebote wie Integrationsklassen.

Von 2000 bis 2007 nahm die Zahl um 29% zu, von 2007 bis 2012 um 7% ab, von 2012 bis 2017 wieder um 14% zu und schliesslich von 2017 bis 2021 um 11% wieder ab (16 600 Lernende). Gemäss dem Referenzszenario wird von 2021 bis 2031 ein Wachstum von 18% erwartet, aber die Alternativszenarien «hoch» und «tief» reichen von einem Anstieg um 34% bis zu einer Stabilität, was zeigt, wie schwer ihre zukünftige Entwicklung abzuschätzen ist.

Lernende der Übergangsausbildungen Sek.I-Sek.II: erhobene und erwartete Entwicklung G2.5



¹ Daten vor 1999 unvollständig

Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

© BFS 2022

Ergebnisse nach Bildungsfeld und nach Kanton: unterschiedliche Entwicklungen

Die berufliche Grundbildung ist der zahlreichste Bildungsgang der Sekundarstufe II. Durch die Partnerschaft zwischen Schulen und Unternehmen, die ihren Höhepunkt im System der dualen Lehre findet, ist sie mit dem wirtschaftlichen Umfeld der Schweiz eng verbunden und bildet keinen homogenen Block. Sowohl die kurzfristigen Auswirkungen der Konjunktur wie auch die langfristigen Trends, die sich aus strukturellen Veränderungen wie Tertiärisierung, Digitalisierung und Robotisierung ableiten, wirken je nach Sektor verschieden auf sie. Um diese Vielfalt in den Szenarien zu berücksichtigen, wurden etwa 15 Bildungsfelder unterschieden⁶. Die differenzierte Modellierung der vergangenen Entwicklung der Lernendenzahlen der beruflichen Grundbildung führt zu kontrastreichen Ergebnissen.

Gemäss dem Referenzszenario dürften zwischen 2021 und 2031 die Zahl der Abschlüsse (EFZ und EBA) in Bildungsfeldern wie «Informatik und Kommunikationstechnologie» und «Sozialwesen» um mehr als 30% steigen. Am anderen Ende der Skala dürfte sie in Bildungsfeldern wie «Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau» und «Architektur und Baugewerbe» stabil bleiben. Die Ergebnisse der Szenarien nach Bildungsfeld sollten aber mit Vorsicht betrachtet werden, denn sie lediglich den aktuellen Wissensstand widerspiegeln und noch zahlreiche Unsicherheiten bestehen, z. B. in Bezug auf die Entwicklung der Konjunktur.

⁶ Auf der internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens (ISCED 2013) gestützt; siehe Abschnitt «Abkürzungen und Konventionen».

Darüber hinaus unterscheiden sich die erwarteten kantonalen Entwicklungen in allen Bildungsgängen teilweise markant voneinander. Dies ist hauptsächlich auf die in den einzelnen Kantonen ungleichen Dynamiken am Ende der obligatorischen Schule zurückzuführen (siehe die Seite «Szenarien für die Lernenden der obligatorischen Schule»). So dürfte zwischen 2021 und 2031 die Gesamtzahl der Lernenden des 1. Jahres der Sekundarstufe II (alle vier Bildungsgänge) um 25% und mehr in den Kantonen AR, AI, ZH und SH steigen, aber in den Kantonen TI, UR, JU und NW leicht sinken.

Ergebnisse nach Grossregion, nach Kanton und nach Bildungsfeld stehen im Portal Statistik Schweiz unter der Adresse www.eduperspectives-stat.admin.ch für alle Bildungsgänge und alle Szenarien in Form von Tabellen und Würfeln zur Verfügung.

Unsicherheiten: eine systematische Analyse

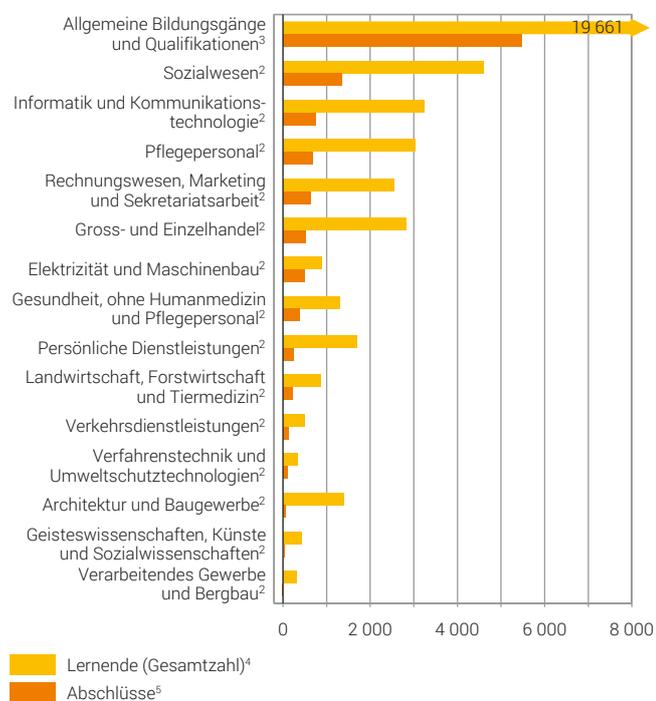
Bei diesen Szenarien bestehen verschiedene Quellen für Unsicherheiten. Die demografische Entwicklung der Zahl der Lernenden am Ende der Sekundarstufe I kann als wichtigste Determinante mit grosser Zuverlässigkeit antizipiert werden (siehe die Seite der «Szenarien für die Lernenden der obligatorischen Schule») und liefert daher ein gemeinsames, solides Fundament für die drei Szenarien. Der Konjunkturverlauf ist hingegen heikler zu prognostizieren.

Aus statistischer Sicht lässt sich die bisherige Entwicklung der Zahl der Lernenden am Anfang der Sekundarstufe II anhand der geeigneten Modellierung der Veränderungen der Übergangquoten nach der obligatorischen Schule erklären. Es bleibt jedoch offen, ob die bisher gemessenen tendenziellen und konjunkturellen Effekte in Zukunft gleichbleiben, sich schrittweise abschwächen oder plötzlich abbrechen werden. Die drei Szenarien des BFS dienen dazu, die Unsicherheiten im Zusammenhang mit diesen Möglichkeiten auszuleuchten und aufzuzeigen.

Um die Qualität der Szenarien zu kontrollieren, werden die Abweichungen zwischen den Ergebnissen der früheren Projizierungen und den neuen Erhebungen systematisch analysiert. Nach ca. 15 prospektiven Übungen betragen die auf Schweizer Ebene gemessenen MAPE fünf Jahre nach den letzten verfügbaren Beobachtungen weniger als 2% für die Lernenden des 1. Jahres, die Gesamtzahl der Lernenden und die Anzahl Abschlüsse der gymnasialen Maturitätsschulen sowie für die Berufsmaturitäten, 5,5%, 3,6% bzw. 4,8% in der beruflichen Grundbildung (vollständige Ergebnisse im Portal Statistik Schweiz unter der Adresse www.eduperspectives-stat.admin.ch).

Lernende und Abschlüsse der Sekundarstufe II: erwartete Entwicklung nach Bildungsfeld, in absoluten Zahlen

G2.6

Erwartete Entwicklung 2021–2031 gemäss dem Referenzszenario¹

¹ Bildungsfelder nach der Internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens (ISCED 2013, 2. und 3. Hierarchiestufen)

² Lernende: berufliche Grundbildung;

Abschlüsse: eidgenössische Fähigkeitszeugnisse und eidgenössische Berufsatteste

³ Lernende: gymnasiale Maturitätsschulen und Fachmittelschulen;

Abschlüsse: gymnasiale Maturitätszeugnisse und Fachmittelschulausweise

⁴ 2021: erwartete Zahlen

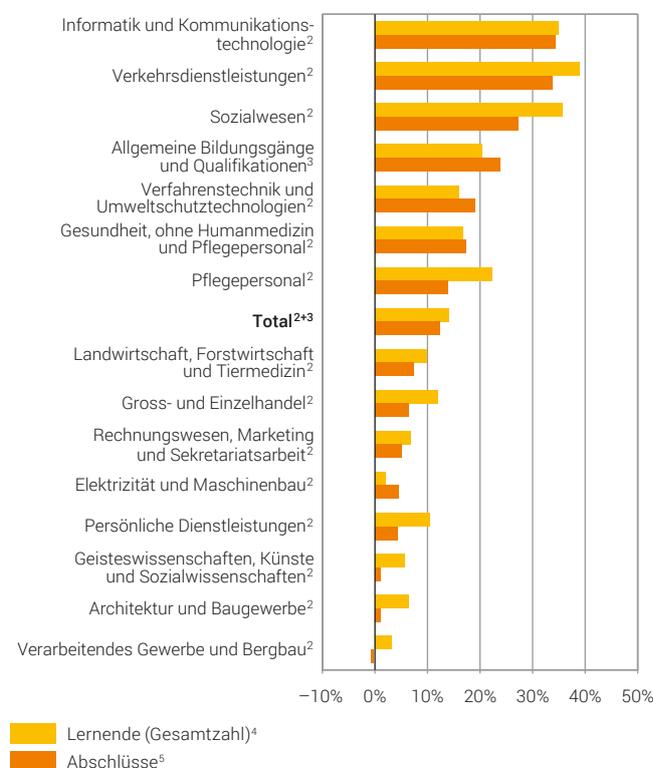
⁵ 2021: erhobene Zahlen

Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

© BFS 2022

Lernende und Abschlüsse der Sekundarstufe II: erwartete Entwicklung nach Bildungsfeld, in Prozent

G2.7

Erwartete Entwicklung 2021–2031 gemäss dem Referenzszenario¹

¹ Bildungsfelder nach der Internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens (ISCED 2013, 2. und 3. Hierarchiestufen)

² Lernende: berufliche Grundbildung;

Abschlüsse: eidgenössische Fähigkeitszeugnisse und eidgenössische Berufsatteste

³ Lernende: gymnasiale Maturitätsschulen und Fachmittelschulen;

Abschlüsse: gymnasiale Maturitätszeugnisse und Fachmittelschulausweise

⁴ 2021: erwartete Zahlen

⁵ 2021: erhobene Zahlen

Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

© BFS 2022

2.2 Hypothesen und Unsicherheiten

Geltungsbereich und Quellen

Die Szenarien für die Sekundarstufe II beziehen sich auf:

- Lernende (1. Jahr und Gesamtzahl)
 - berufliche Grundbildung
 - gymnasiale Maturitätsschulen
 - Fachmittelschulen (FMS), inklusive Fachmaturitätsschulen
 - Übergangsausbildungen Sek.I-Sek.II
- Abschlüsse
 - eidgenössische Fähigkeitszeugnisse (EFZ) und eidgenössische Berufsatteste (EBA)
 - Berufsmaturitätszeugnisse
 - gymnasiale Maturitätszeugnisse
 - Fachmittelschulausweise
 - Fachmaturitätszeugnisse

Die Datenquellen für die Szenarien 2022–2031 sind:

- Lernende: Statistik der Lernenden und der Studierenden (SdL) 2020 (Schuljahr 2020/21)
- EFZ und EBA: Statistik der beruflichen Grundbildung (SBG) 2021
- FMS-Ausweise und alle Maturitätszeugnisse: Statistik der Bildungsabschlüsse (SBA) 2021

Der Übergang in die Sekundarstufe II: eine komplexe Nahtstelle

Der Übergang zwischen der Sekundarstufe I und der Sekundarstufe II stellt eine komplexe Nahtstelle dar. Je nach Bildungsgang haben diverse Faktoren einen mehr oder weniger grossen Einfluss auf die Zahl der Lernenden des 1. Jahres der nachobligatorischen Ausbildungen. Eine zentrale Rolle spielt im Allgemeinen die Schuldemografie (Zahl der Lernenden, die das Ende der obligatorischen Schule erreichen). In einem durch zahlreiche strukturelle

Reformen geprägten Umfeld können auch mittel- oder langfristige Trends, beispielsweise auch durch Verhaltensänderungen von Personen bedingt, die am Anfang einer Ausbildung stehen, oder konjunkturelle Effekte, die mit der allgemeinen Wirtschaftslage und der Entwicklung des Arbeitsmarktes zusammenhängen, hinzukommen. Änderungen im Bildungsangebot und gezielte Interventionen von Akteuren des Bildungssystems können sich ebenfalls auf die Zahlen auswirken.

Methoden

Die Szenarien für die Sekundarstufe II stützen sich auf den Erhebungen der Lernenden und der Abschlüsse im schweizerischen Bildungssystem (siehe oben) und verlängern die Zeitreihen aus diesen Statistiken. Um die Entwicklung der Zahl der Lernenden der Sekundarstufe II zu antizipieren, erweist sich eine gute Modellierung des Übergangs am Ende der obligatorischen Schule als entscheidend. Diese Etappe des Bildungsverlaufs der Lernenden bildet nämlich eine komplexe Nahtstelle, bei der diverse Faktoren mitwirken (siehe oben).

Die Berechnung der Szenarien stützt sich hauptsächlich auf die Modellierung der Lernendenströme im Bildungssystem. Um von jährlichen Erhebungen zu einer Längsschnittpolitik zu gelangen, werden die aufeinander folgenden Lernendenzahlen über eine Reihe von Quoten verknüpft: Übergangsquoten für die Lernenden des 1. Jahres der einzelnen Bildungsgänge, Interklassenquoten für die nächst höheren Bildungsjahre und Erfolgsquoten für die Erlangung der Abschlüsse. Dieses Vorgehen hat den Vorteil, dass damit der überwiegende Einfluss der demografischen Dynamik auf die Entwicklung der Zahl der Lernenden und der Abschlüsse automatisch einbezogen wird.

Um die erwarteten Lernendenzahlen des 1. Jahres der Sekundarstufe II zu berechnen, werden zuerst die Quoten der sofortigen und der aufgeschobenen Übergänge vom letzten Jahr der Sekundarstufe I in die einzelnen Bildungsgänge ermittelt. Bis 2012 (Schuljahr 2012/13) wird der Anteil der sofortigen Übergänge auf Grund der «vorjährigen Ausbildung», eine Variable der SdL, und des Alters der Lernenden geschätzt. Ab 2013 (Schuljahr 2013/14) werden die sofortigen Übergänge durch Längsschnittkoppelungen der aufeinander folgenden Erhebungen erkannt, die auf den individuellen Identifikatoren der Lernenden basiert.

Daraufhin wird die Entwicklung der Übergangsquoten in Bezug auf die Zeit, die Arbeitslosenquote und die Zahl der Lernenden, die im Vorjahr das letzte Jahr der obligatorischen Schule besuchten, modelliert. Auf diese Weise werden Trends, wirtschaftliche Einflüsse und die Effekte der Bevölkerungsdynamik auf die bisherige Entwicklung der Übergangsquoten bestimmt. Gestützt auf vorgegebene demografische (BFS) und konjunkturelle (Expertengruppe des Bundes für Konjunkturprognosen) Szenarien wird dann die erwartete Entwicklung der Übergangsquoten gemäss den geschätzten Modellen berechnet. Schliesslich werden Hypothesen auf dieser Grundlage formuliert und die daraus abgeleiteten Zahlen bestimmt.

Alle Berechnungen werden auf einer hohen Detaillierungsstufe durchgeführt, das heisst gegliedert nach Übergangsfrist oder Bildungsjahr, Geschlecht, Kanton, Bildungsdauer, Bildungsfeld oder Ausrichtung. Diese feine Gliederung ermöglicht eine präzise Darstellung der komplexen Verhältnisse im System, um seine Entwicklung besser zu antizipieren.

Wichtigste Hypothesen

Mit der Analyse der Zeitreihen der Bildungsstatistik können die bisherigen Mechanismen beim Übergang zwischen den Sekundarstufen I und II identifiziert und die beobachteten Entwicklungen der Lernendenzahlen des 1. Jahres der einzelnen Bildungsgänge im Zusammenhang mit den strukturellen Entwicklungen und dem wirtschaftlichen Umfeld modelliert werden.

Angesichts der Komplexität des Systems und der Merkmale der verfügbaren Daten bestehen aber gewisse Unsicherheiten bei der Zuschreibung genauer Gründe für diese Bewegungen und bei der Quantifizierung der beobachteten Auswirkungen. Das BFS präsentiert daher drei Szenarien zur künftigen Entwicklung der Zahl der Lernenden und der Abschlüsse der Sekundarstufe II.

Das Referenzszenario (A) schreibt die anhand der vergangenen Entwicklung der Übergangsquoten festgestellten tendenziellen und konjunkturellen Effekte meist in allmählich abgefederter Form fort. Es geht somit davon aus, dass sich die Quoten in Zusammenhang mit den analysierten Faktoren – Zeit, Wirtschaftslage, Bevölkerungsentwicklung – weiterentwickeln, sich jedoch einem Gleichgewichtszustand nähern und damit schrittweise stabilisieren. Damit hat dieses Szenario zum Ziel, den erwarteten Verlauf jedes Bildungsgangs unter Berücksichtigung der vergangenen Entwicklungen und der demografischen Dynamik bestmöglich widerzuspiegeln.

Die verlängerten tendenziellen und konjunkturellen Effekte betreffen hauptsächlich die Übergangsquoten von der obligatorischen Schule in die verschiedenen Bildungsgänge der Sekundarstufe II, während die Interklassenquoten und die Erfolgsquoten im Allgemeinen stabil sind. Für die berufliche Grundbildung erfolgt die Modellierung einzeln für jede Kombination von Bildungsfeldern und Bildungsdauern, um die Charakteristiken jeder Komponente möglichst genau zu berücksichtigen. Für die übrigen Bildungsgänge werden die Modelle nach Geschlecht für die Schweiz insgesamt geschätzt, wobei die Heterogenitätseffekte, die durch die verschiedenen kantonalen Bevölkerungsdynamiken entstehen, korrigiert werden. Die erwarteten Entwicklungen werden dann auf die kantonale Ebene meist in allmählich abgefederter Form übertragen. Schliesslich werden sie mit den jüngeren Tendenzen der kantonalen Quoten so kombiniert, dass die lokalen Dynamiken gegen das nationale Muster konvergieren.

Die Übertrittsquoten zur Berufsmaturität sind zum Teil noch steigend. Demnach werden die Tendenzen der letzten Jahre meist in allmählich abgefederter Form verlängert. Die Parameter der Modelle werden einzeln für die Abschlüsse während und nach der Grundbildung sowie nach Ausrichtung und nach Geschlecht bestimmt.

Lernende und Abschlüsse der Sekundarstufe II: wichtigste Hypothesen

T2.1

| Referenzszenario S2-A-21 | |
|------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Lernende des 1. Jahres | |
| Übergangsausbildungen ¹ | die Quoten der sofortigen und der aufgeschobenen Übergänge vom letzten Jahr der Sekundarstufe I in die verschiedenen Bildungsgänge der Sekundarstufe II entwickeln sich gemäss den Prognosen, die von Regressionsmodellen geliefert werden, die tendenzielle, konjunkturelle und demografische Faktoren (2. Ranges) beinhalten; die Effekte, die diese Faktoren erzeugen, werden ins nächste Jahrzehnt verlängert und meist allmählich abgefedert |
| Berufliche Grundbildung ² | |
| Gymnasiale Maturitätsschulen ¹ | |
| Fachmittelschulen ¹ | |
| Lernende des 2., 3. und 4. Jahres | |
| Übergangsausbildungen ¹ | die Interklassenquoten bleiben konstant |
| Berufliche Grundbildung ³ | (Konstanten = letzte Werte, die durch exponentielle Glättung 1. Ordnung der Zeitreihen erhalten werden) |
| Gymnasiale Maturitätsschulen ¹ | |
| Fachmittelschulen ¹ | |
| Abschlüsse | |
| Abschlüsse der beruflichen Grundbildung ³ | die Erfolgsquoten bleiben konstant |
| | (Konstanten = letzte Werte, die durch exponentielle Glättung 1. Ordnung der Zeitreihen erhalten werden) |
| Berufsmaturitätszeugnisse ⁴ | die Tendenzen, die auf Grund der Entwicklung der Übertrittsquoten der letzten Jahren berechnet wurden, werden ins nächste Jahrzehnt verlängert und meist allmählich abgefedert |
| Gymnasiale Maturitätszeugnisse ¹ | die Erfolgsquoten bleiben konstant |
| Fachmittelschulabschluss ¹ | (Konstanten = letzte Werte, die durch exponentielle Glättung 1. Ordnung der Zeitreihen erhalten werden) |
| Fachmaturitätszeugnisse ¹ | |

¹ Parameter bestimmt nach Kanton und Geschlecht² Parameter bestimmt nach Ausbildungsdauer und Bildungsfeld³ Parameter bestimmt nach Ausbildungsdauer, Bildungsfeld, Kanton und Geschlecht⁴ Parameter bestimmt nach Typ (während oder nach der beruflichen Grundbildung), Ausrichtung und Geschlecht

Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

© BFS 2022

Die Alternativszenarien «hoch» (B) und «tief» (C), die sich wie das Referenzszenario für die Lernenden des letzten Jahres der obligatorischen Schule stützen, weichen davon in einem Mass ab, das global den durchschnittlichen Fehlern der Referenzszenarien bzw. ihrer Vorgänger der Szenarien «Tendenz» der vergangenen Jahre entspricht und verdeutlichen die damit verbundenen Unsicherheiten. Sie zeigen also den möglichen Verlauf in jedem Bildungsgang in einem für seine Entwicklung entweder günstigen oder ungünstigen Umfeld.

Genauigkeit der bisherigen Szenarien

Nach 15 prospektiven Übungen betragen die auf Schweizer Ebene gemessenen MAPE zwischen einem und sechs Jahren nach den letzten verfügbaren Beobachtungen 0,7% bis 2,0% für die Lernenden des 1. Jahres, die Gesamtzahl der Lernenden und die Anzahl Abschlüsse der gymnasialen Maturitätsschulen sowie für die Berufsmaturitäten, 0,8% bis 5,5% in der beruflichen Grundbildung. Sie sind grösser für die FMS und die Übergangsausbildungen Sek.I-Sek.II, deren sehr dynamische Entwicklung schwieriger zu antizipieren ist (vollständige Ergebnisse im Portal Statistik Schweiz unter der Adresse www.eduperspectives-stat.admin.ch).

3 Studierende und Abschlüsse der Hochschulen

Auswirkungen der Covid-19-Pandemie

Die Covid-19-Pandemie hat mehrere für die Entwicklung der Schweizer Hochschulen relevanten Faktoren massgeblich beeinflusst. Momentan ist nicht nur unklar, ob diese Faktoren zum Vor-Corona-Niveau zurückfinden, es bestehen auch noch weitere grosse Unsicherheiten, allen voran der markante Anstieg der ausländischen Eintritte in die universitären Hochschulen auf Stufe Master und die Frage, ob dieser in Zukunft anhalten wird. In den neuen Szenarien 2022–2031 für die Hochschulen werden die Auswirkungen der aktuellen Entwicklungen auf die Zahl der Studierenden und der Abschlüsse soweit möglich berücksichtigt.

3.1 Wichtigste Ergebnisse

193 500 Studierende an den universitären Hochschulen im Jahr 2031

Aufgrund der Covid-19-Pandemie begannen Personen mit gymnasialer Maturität 2020 und 2021 rascher ein Studium an einer universitären Hochschule, ohne dass sich die Gesamtübertrittsquote nach der gymnasialen Maturität veränderte. Gleichzeitig stieg die Zahl der ausländischen Studierenden, die ihr Studium an einer Schweizer UH auf Masterstufe beginnen möchten, stark an (2021: +25%).

Gemäss dem Referenzszenario wird die Gesamtzahl der UH-Studierenden 2022 sehr leicht zunehmen (+0,3% gegenüber 2021). Danach wird die jährliche Zunahme durchschnittlich 1,5% betragen, womit 2031 rund 193 500 Studierende registriert sein dürften (2021: 168 200). Das entspricht einer Zunahme von 15% im Zeitraum 2021–2031 (+21% gemäss hohem Szenario und +9% gemäss tiefem Szenario).

Da die Personen mit gymnasialer Maturität ihr Studium an einer universitären Hochschule rascher aufnehmen und aufgrund des starken Anstiegs der Zahl der Eintritte mit ausländischem Zulassungsausweis, wächst die Zahl der Eintritte auf Bachelorstufe zwischen 2019 und 2020 um 11,8% (2020: 23 163 Eintritte). Diese Zunahme bei den Eintritten wurde 2021 durch eine entsprechende Abnahme wieder ausgeglichen (2021: 21 088 Eintritte). Gemäss dem Referenzszenario würde die Zahl der Studierenden auf Bachelorstufe 2022 nur geringfügig steigen (+0,2% gegenüber 2021). Danach beträgt der durchschnittliche jährliche

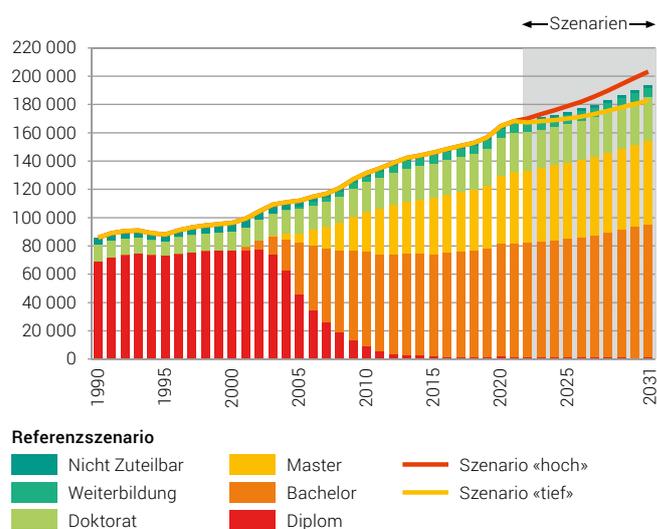
Anstieg 1,8% bis 2031. Die Zunahme im Zeitraum 2021–2031 liegt insgesamt bei 17% (2031: 94 400 Studierende), gemäss dem hohen Szenario ist mit 22% (98 500 Studierende) zu rechnen.

Unter dem Einfluss der COVID-19-Pandemie stieg die Zahl der Eintritte mit ausländischem Zulassungsausweis auf Masterstufe 2021 stark an (+25%), nämlich von 3848 im Jahr 2020 auf 4794 im Jahr 2021. Die Gesamtzahl der Masterstudierenden wuchs somit nachhaltig von 47 750 Studierenden im Jahr 2020 auf 50 100 Studierende im Jahr 2021 (+5%). Danach verlangsamt sich dieser Anstieg (rund 1,7% pro Jahr bis ins Jahr 2031). Im Zeitraum 2021–2031 legen die Bestände auf Masterstufe um 19% zu (2031: 59 400 Masterstudierende). Am stärksten steigen die Zahlen in «Medizin und Pharmazie» (+39%) sowie in «Exakte und Naturwissenschaften» (+38%).

Auf Doktoratsstufe sind die Bestände im Jahr 2021 um 2,3% angewachsen (2021: 27 300 Studierende). Die Zahl der Studierenden dürfte bis 2031 weiter zunehmen, jedoch mit verlangsamtem Rhythmus (rund 1,1% pro Jahr; 2031: 30 400 Studierende). Da die Wahrscheinlichkeit, dass nach dem Masterabschluss ein Studium auf Doktoratsstufe begonnen wird, bei Frauen kleiner ist, dürfte sich der Frauenanteil auf Doktoratsstufe nur wenig

Studierende der universitären Hochschulen nach Studienstufe

G3.1



Szenarien: Stand September 2022

Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

© BFS 2022

Studierende und Abschlüsse der UH: Übersicht

T 3.1

| Referenzszenario HS-A-21 | 2019 | 2020 | 2021 | 2022 | 2023 | 2024 | 2025 | 2026 | 2027 | 2031 |
|-----------------------------------------------------------------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Anzahl gymnasialer Maturitäten¹ | 18 866 | 19 090 | 18 510 | 19 326 | 19 847 | 19 957 | 19 992 | 20 459 | 21 214 | 22 448 |
| Übertrittsquote nach der gymnasialen Maturität² an die UH | 82,2% | 81,8% | 81,7% | 81,9% | 82,2% | 82,4% | 82,6% | 82,7% | 82,8% | 83,4% |
| Eintritte auf Niveau Diplomstudium oder Bachelor | | | | | | | | | | |
| Nach Zulassungsausweis: | | | | | | | | | | |
| Gymnasiale Maturitäten ² | 13 762 | 15 722 | 13 793 | 13 717 | 14 647 | 14 967 | 15 046 | 15 285 | 15 758 | 17 046 |
| Ausländische Ausweise | 4 206 | 4 546 | 4 348 | 4 404 | 4 492 | 4 562 | 4 627 | 4 696 | 4 771 | 5 057 |
| Andere CH-Ausweise | 2 757 | 2 895 | 2 947 | 2 938 | 3 066 | 3 136 | 3 181 | 3 251 | 3 350 | 3 700 |
| Total | 20 725 | 23 163 | 21 088 | 21 059 | 22 205 | 22 665 | 22 854 | 23 232 | 23 879 | 25 803 |
| Übertrittsquote Bachelor-Master | 86,4% | 86,9% | 87,1% | 87,0% | 87,0% | 87,0% | 87,1% | 87,2% | 87,3% | 87,6% |
| Eintritte auf Niveau Master | 17 033 | 18 170 | 19 119 | 18 892 | 19 559 | 19 892 | 19 832 | 20 078 | 20 513 | 22 260 |
| davon direkte Eintritte mit ausländischem Zulassungsausweis | 3 612 | 3 848 | 4 794 | 4 453 | 4 535 | 4 619 | 4 706 | 4 795 | 4 887 | 5 279 |
| Eintritte auf Niveau Doktorat | 5 581 | 5 669 | 6 021 | 5 646 | 5 808 | 5 952 | 6 092 | 6 254 | 6 307 | 6 752 |
| davon direkte Eintritte mit ausländischem Zulassungsausweis | 2 576 | 2 650 | 2 865 | 2 661 | 2 753 | 2 841 | 2 925 | 3 007 | 3 053 | 3 333 |
| Eintritte in die Weiterbildung³ | 2 425 | 2 253 | 2 210 | 2 225 | 2 262 | 2 271 | 2 277 | 2 282 | 2 290 | 2 314 |
| davon direkte Eintritte mit ausländischem Zulassungsausweis | 187 | 185 | 175 | 175 | 175 | 175 | 175 | 175 | 175 | 175 |
| Mittlere Verweildauer auf Niveau Bachelor (in Jahren) | 3,86 | 3,82 | 3,79 | 3,79 | 3,79 | 3,79 | 3,79 | 3,79 | 3,79 | 3,79 |
| Mittlere Verweildauer auf Niveau Master (in Jahren) | 2,74 | 2,73 | 2,73 | 2,73 | 2,73 | 2,73 | 2,73 | 2,73 | 2,73 | 2,73 |
| Studierende | | | | | | | | | | |
| Studierende auf Niveau Diplomstudium | 1 515 | 1 658 | 1 739 | 1 726 | 1 688 | 1 586 | 1 494 | 1 389 | 1 282 | 931 |
| Studierende auf Niveau Bachelor | 76 418 | 80 419 | 80 572 | 80 758 | 81 570 | 82 399 | 83 595 | 84 977 | 86 617 | 94 391 |
| Studierende auf Niveau Master | 44 953 | 47 749 | 50 126 | 51 005 | 52 149 | 53 206 | 53 871 | 54 347 | 55 090 | 59 401 |
| Studierende auf Niveau Doktorat | 25 953 | 26 656 | 27 268 | 26 928 | 26 940 | 27 149 | 27 458 | 27 954 | 28 416 | 30 423 |
| Studierende in der Weiterbildung ³ | 6 256 | 6 622 | 6 795 | 6 609 | 6 661 | 6 548 | 6 572 | 6 596 | 6 628 | 6 707 |
| Studierende auf Niveau nicht zuteilbar | 1 574 | 1 471 | 1 690 | 1 690 | 1 690 | 1 690 | 1 690 | 1 690 | 1 690 | 1 690 |
| Total | 156 669 | 164 575 | 168 190 | 168 716 | 170 699 | 172 578 | 174 679 | 176 953 | 179 724 | 193 544 |
| Erstabschlüsse | | | | | | | | | | |
| Erstabschlüsse auf Niveau Diplom | 2 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Erstabschlüsse auf Niveau Bachelor | 14 543 | 15 132 | 15 515 | 15 442 | 16 141 | 16 359 | 16 111 | 16 271 | 16 658 | 18 026 |
| Erstabschlüsse auf Niveau Master | 14 192 | 14 501 | 15 552 | 16 248 | 16 902 | 17 373 | 17 696 | 18 090 | 18 228 | 19 385 |
| Erstabschlüsse auf Niveau Doktorat | 4 270 | 4 386 | 4 480 | 4 498 | 4 513 | 4 547 | 4 584 | 4 618 | 4 666 | 5 036 |

¹ Referenzszenario S2-A-21

² der öffentlichen oder privat subventionierten Schulen

³ mindestens 60 ECTS-Credits

Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

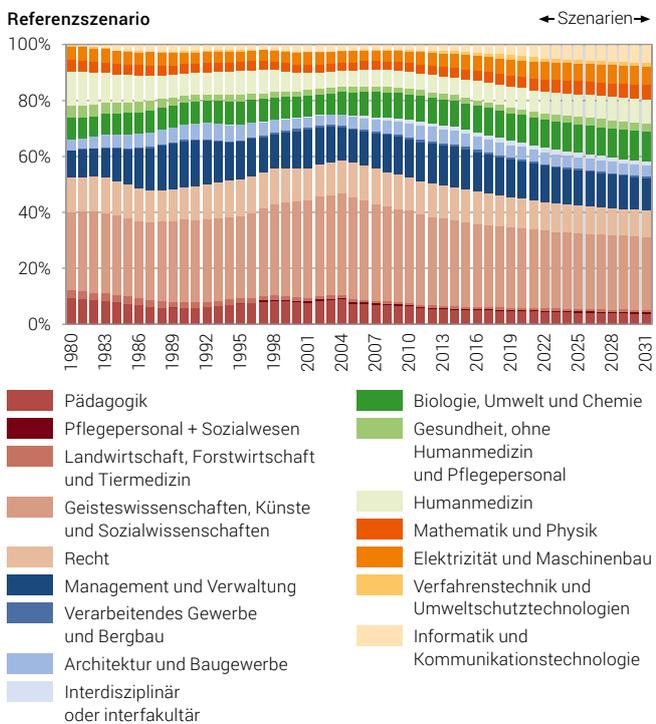
© BFS 2022

erhöhen, und zwar von 48,5% im Jahr 2021 auf 52% im Jahr 2031 (1990: 28%). Die Zahl der Studierenden auf Doktoratsstufe ist jedoch ungewiss, da sie weitgehend von den Entscheidungen der Hochschulen und insbesondere von der Zahl der verfügbaren Assistenzstellen abhängt.

UH: Stärkste erwartete Zunahme in den Bildungsfeldern «Elektrizität und Maschinenbau» und «Informatik und Kommunikationstechnologie»

Ab Mitte der 1990er-Jahre wurde das Bildungsfeld «Geisteswissenschaften, Künste und Sozialwissenschaften» immer beliebter. 2004 vereinte dieses Bildungsfeld 36% aller Studierenden auf Diplom-, Bachelor- und Masterstufe auf sich. Der Anteil ging danach kontinuierlich zurück und lag 2021 noch bei 28% (das entspricht einem Rückgang von 22% in 17 Jahren). Am stärksten zulegen konnten in diesem Zeitraum die Bildungsfelder «Elektrizität und Maschinenbau» (+44%) und «Informations- und Kommunikationstechnologie» (+91%). Diese Trends dürften sich im kommenden Jahrzehnt bestätigen, was darauf hindeutet, dass die Studierenden aller Stufen des Bildungsfelds «Geisteswissenschaften, Künste und Sozialwissenschaften» im Jahr 2031 insgesamt 26% aller Studierenden ausmachen werden.

UH-Studierende auf Niveau Diplomstudium, Bachelor oder Master Verteilung nach Bildungsfeld¹ G3.2



¹ Bildungsfelder gemäss der Internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens (ISCED 2013, 2. und 3. Hierarchiestufen)

Szenarien: Stand September 2022

Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

© BFS 2022

Während das Bildungsfeld «Geisteswissenschaften, Künste und Sozialwissenschaften» in den 1990er-Jahren ein starkes Wachstum verbuchen konnte (1992–2004: +61% Abschlüsse), dürfte die Zahl der Diplome und Abschlüsse in diesem Bildungsfeld im Zeitraum 2021–2031 lediglich um 23% zulegen. Es ist damit zu rechnen, dass die Bildungsfelder «Informations- und Kommunikationstechnologie» (2021–2031: +108%), «Pflegepersonal» (+49%) und «Human Medizin» (+50%) in diesem Zeitraum hingegen am stärksten wachsen werden.

Zwischen 2021 und 2031 entfällt die Hälfte des gesamten absoluten Wachstums (+3850 Masterabschlüsse) voraussichtlich auf die drei Bildungsfelder «Geisteswissenschaften, Künste und Sozialwissenschaften» (+805), «Informations- und Kommunikationstechnologie» (+642) und «Humanmedizin» (+531).

Immer häufigerer Übertritt an Fachhochschulen nach der Berufsmaturität

Gemäss dem Referenzszenario wird die Zahl der FH-Studierenden 2022 durchschnittlich um 0,2% und 2023 um 0,7% ansteigen. Danach wird die jährliche Zunahme durchschnittlich 1,4% betragen, womit 2031 rund 96 200 Studierende registriert werden dürften (2021: 85 000). Das entspricht einer Zunahme von 13% im Zeitraum 2021–2031 (+20% gemäss hohem Szenario und 6% gemäss tiefem Szenario).

Die FH-Eintritte auf Bachelorstufe, die zwischen 2020 und 2021 um –0,3% sanken (2021: 19 000 Eintritte), könnten – insbesondere aufgrund eines häufigeren direkten Übergangs von der Berufsmaturität an die FH und des erwarteten Anstiegs der Zahl der Bachelor-Eintritte mit Fachmaturität – im Zeitraum 2021–2031 um +17% zunehmen (22 300 Eintritte im Jahr 2031).

Es kann davon ausgegangen werden, dass die kontinuierlich zunehmende Zahl der Übergänge von der Berufsmaturität an die FH bei der Abschlusskohorte 2021 bei 66% liegen wird (2031: 69%).

Bei den Berufsmaturitäten im Fachbereich «Wirtschaft und Dienstleistungen» manifestiert sich sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen eine starke Zunahme (2000–2021: +70% im Zeitraum). 2000 lag die Übergangsquote bei 39%, 2021 bei 66% und bis 2031 dürften es rund 69% sein (71% bei sich fortsetzendem Trend).

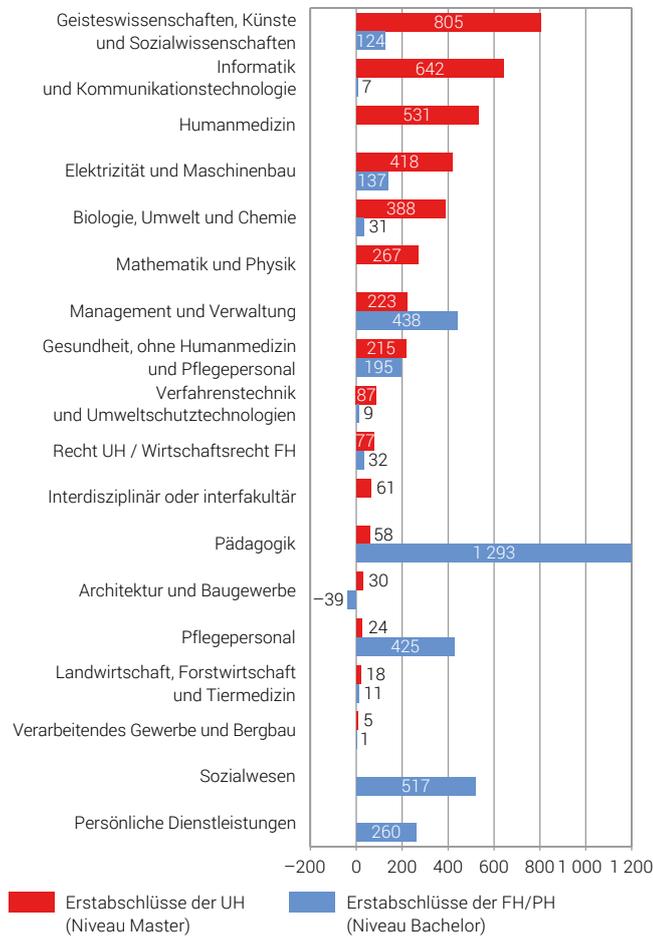
Aufgrund des erwarteten Anstiegs bei den FH-Eintritten müsste die Zahl der FH-Studierenden auf Bachelorstufe in den meisten Fachbereichen zunehmen und von 65 100 im Jahr 2021 auf 65 600 im Jahr 2022 (+0,7%) bzw. 66 100 im Jahr 2023 ansteigen (+0,8% zwischen 2022 und 2023). Danach dürfte die Zunahme bis 2031 stärker ausfallen (Referenzszenario: +1,6% im Jahresdurchschnitt bis 2031; hohes Szenario: +2,2%).

Zwischen 2019 und 2021 stiegen die FH-Eintritte auf Masterstufe um 18% an (von 4275 auf 5059). Aufgrund des erwarteten Anstiegs bei den Bachelorabschlüssen (2021: 14 700; 2031: 16 900) und der Übertrittsquote in die Masterstufe (zurzeit rund 19,9%), dürfte die Zahl der Mastereintritte in den kommenden Jahren weiter zunehmen (2031: 13 700 Masterstudierende, d. h. +7% gegenüber 2021).

Erstabschlüsse der UH und der FH/PH: erwartete Entwicklung 2021–2031 nach Bildungsfeld¹, in absoluten Zahlen

Szenarien: Stand September 2022

G3.3



¹ Bildungsfelder gemäss der Internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens (ISCED 2013, 2. und 3. Hierarchiestufen)

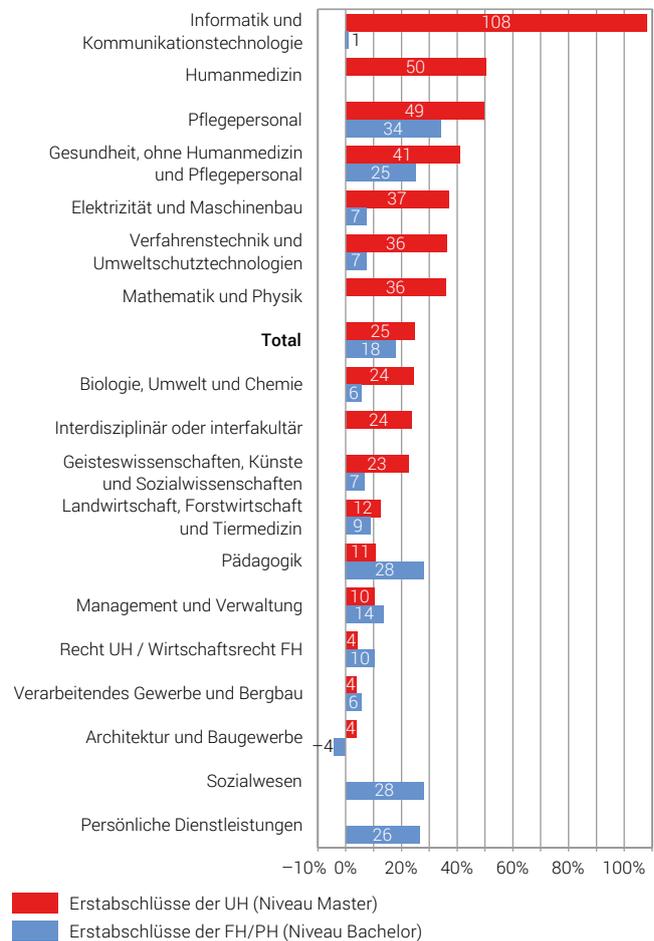
Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

© BFS 2022

Erstabschlüsse der UH und der FH/PH: erwartete Entwicklung 2021–2031 nach Bildungsfeld¹, in Prozenten

Szenarien: Stand September 2022

G3.4



¹ Bildungsfelder gemäss der Internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens (ISCED 2013, 2. und 3. Hierarchiestufen)

Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

© BFS 2022

Studierende und Abschlüsse der FH: Übersicht

T 3.2

| Referenzszenario HS-A-21 | 2019 | 2020 | 2021 | 2022 | 2023 | 2024 | 2025 | 2026 | 2027 | 2031 |
|---------------------------------------------------------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Anzahl Berufsmaturitäten¹ | 14 462 | 14 411 | 14 500 | 14 263 | 14 418 | 14 537 | 14 716 | 15 001 | 15 420 | 16 670 |
| Übertrittsquote nach der Berufsmaturität an die FH | 64,9% | 66,2% | 65,8% | 66,4% | 66,7% | 67,0% | 67,1% | 67,4% | 67,5% | 68,9% |
| Eintritte auf Niveau Diplomstudium oder Bachelor | | | | | | | | | | |
| Nach Zulassungsausweis: | | | | | | | | | | |
| Berufsmaturitäten | 9 326 | 9 661 | 9 426 | 9 451 | 9 519 | 9 615 | 9 753 | 9 927 | 10 145 | 11 237 |
| Gymnasiale Maturitäten ² | 3 342 | 3 515 | 3 248 | 3 281 | 3 252 | 3 381 | 3 452 | 3 478 | 3 514 | 3 881 |
| Eidgenössische Fähigkeitszeugnisse | 69 | 67 | 55 | 55 | 50 | 44 | 40 | 36 | 32 | 22 |
| Ausländische Ausweise | 2 395 | 2 345 | 2 471 | 2 508 | 2 545 | 2 584 | 2 624 | 2 664 | 2 706 | 2 883 |
| Andere CH-Ausweise | 3 245 | 3 498 | 3 820 | 3 859 | 3 898 | 3 938 | 3 979 | 4 020 | 4 062 | 4 235 |
| Total | 18 377 | 19 086 | 19 020 | 19 153 | 19 265 | 19 562 | 19 847 | 20 125 | 20 458 | 22 260 |
| Übertrittsquote Bachelor-Master | 19,0% | 20,3% | 19,9% | 19,6% | 19,6% | 19,4% | 19,2% | 19,2% | 19,1% | 19,0% |
| Eintritte auf Niveau Master | 4 275 | 5 045 | 5 059 | 4 748 | 4 870 | 4 936 | 4 985 | 5 056 | 5 103 | 5 423 |
| davon direkte Eintritte mit ausländischem Zulassungsausweis | 1 316 | 1 467 | 1 487 | 1 529 | 1 572 | 1 614 | 1 656 | 1 699 | 1 741 | 1 910 |
| Eintritte in die Weiterbildung³ | 2 932 | 2 636 | 2 851 | 2 761 | 2 804 | 2 808 | 2 807 | 2 810 | 2 810 | 2 836 |
| davon direkte Eintritte mit ausländischem Zulassungsausweis | 379 | 308 | 314 | 314 | 314 | 314 | 314 | 314 | 314 | 314 |
| Mittlere Verweildauer auf Niveau Bachelor- oder Diplomstudium (in Jahren) | 3,5 | 3,46 | 3,48 | 3,48 | 3,48 | 3,48 | 3,48 | 3,48 | 3,48 | 3,48 |
| Mittlere Verweildauer auf Niveau Master (in Jahren) | 2,63 | 2,56 | 2,60 | 2,61 | 2,61 | 2,61 | 2,61 | 2,61 | 2,61 | 2,61 |
| Studierende | | | | | | | | | | |
| Studierende auf Niveau Diplomstudium oder Bachelor | 62 054 | 64 107 | 65 095 | 65 565 | 66 091 | 66 808 | 67 609 | 68 508 | 69 526 | 75 150 |
| Studierende auf Niveau Master | 10 471 | 11 818 | 12 815 | 12 525 | 12 497 | 12 579 | 12 712 | 12 863 | 13 000 | 13 744 |
| Studierende in der Weiterbildung ³ | 7 392 | 7 266 | 7 089 | 7 118 | 7 198 | 7 138 | 7 215 | 7 198 | 7 213 | 7 265 |
| Total | 79 917 | 83 191 | 84 999 | 85 208 | 85 787 | 86 525 | 87 535 | 88 569 | 89 739 | 96 158 |
| Diplomiertenquote auf Niveau Diplom oder Bachelor | 81,7% | 81,8% | 81,5% | 81,6% | 81,6% | 81,6% | 81,6% | 81,6% | 81,7% | 81,8% |
| Erstabschlüsse | | | | | | | | | | |
| Erstabschlüsse auf Niveau Diplom oder Bachelor | 14 036 | 13 870 | 14 696 | 14 939 | 15 213 | 15 488 | 15 580 | 15 670 | 15 847 | 16 856 |
| Erstabschlüsse auf Niveau Master | 3 110 | 3 235 | 3 616 | 4 078 | 4 292 | 4 166 | 4 174 | 4 227 | 4 283 | 4 504 |

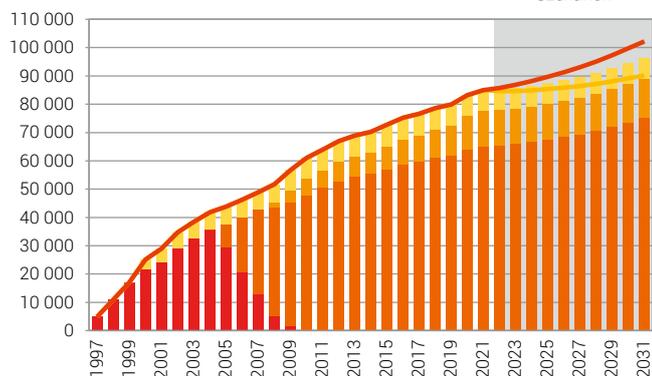
1 Referenzszenario S2-A-21

2 der öffentlichen oder privat subventionierten Schulen

3 mindestens 60 ECTS-Credits

Studierende der Fachhochschulen nach Studienstufe

G3.5



Referenzszenario

- Weiterbildung
- Master
- Bachelor
- Diplom
- Szenario «hoch»
- Szenario «tief»

Szenarien: Stand September 2022

Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

© BFS 2022

FH: Stärkste erwartete Zunahme in den Bildungsfeldern «Pflegepersonal» und «Sozialwesen»

In den vergangenen Jahren haben sich einige FH-Fachbereiche stark weiterentwickelt. Zwischen 2011 und 2021 nahmen die Studierendenzahlen auf Diplom- und Bachelorstufe um 29% zu; dabei lag der Anstieg in den Bereichen «Gesundheit» bei 50%. In den nächsten zehn Jahren ist in allen Bildungsfeldern auf Bachelorstufe mit einer Zunahme der Anzahl Studierenden und Abschlüsse zu rechnen. Bei den Neuabsolventinnen und Neuabsolventen auf Bachelorstufe werden die Bildungsfelder «Pflegepersonal» (2021–2031: +34%) und «Sozialwesen» (+28%) am stärksten zulegen.

Zwischen 2021 und 2031 wird mehr als die Hälfte des absoluten Anstiegs an den FH (+2150) auf das Konto der drei Bildungsfelder «Sozialwesen» (+517), «Pflegepersonal» (+425) sowie «Management und Verwaltung» (+438) gehen.

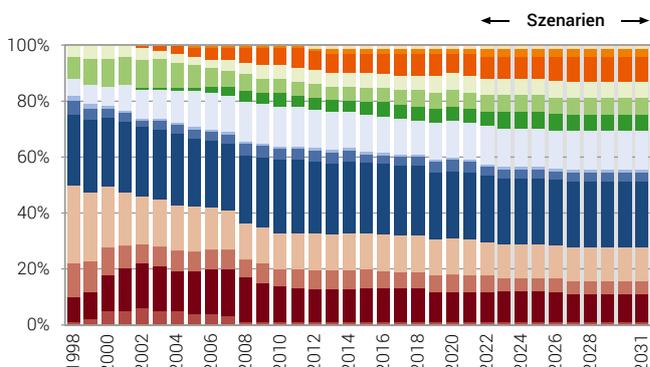
PH: Deutlich Zunahme der Anzahl Bachelorabschlüsse in der Lehrkräfteausbildung für die Vorschul- und Primarstufe

Es ist zu beachten, dass für die Szenarien für die Pädagogischen Hochschulen nur die von der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) anerkannten Bachelor- und Masterabschlüsse miteinbezogen wurden. Die von mehreren Kantonen ergriffenen Massnahmen, Personen mit Berufserfahrung den Einstieg in die PH zu erleichtern, sind in den Szenarien nicht berücksichtigt. Es ist somit nicht sinnvoll, die Szenarien zur Zahl der PH-Diplome mit jenen zum Bedarf an neuen Lehrkräften für die obligatorische Schule zu vergleichen.

FH-Studierende auf Niveau Diplomstudium oder Bachelor

Verteilung nach Bildungsfeld¹

G3.6



- Pädagogik
- Geisteswissenschaften und Sozialwissenschaften
- Architektur und Baugewerbe
- Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau
- Elektrizität und Maschinenbau
- Management und Verwaltung
- Biologie, Umwelt und Chemie
- Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Tiermedizin
- Sozialwesen
- Gesundheit, ohne Humanmedizin und Pflegepersonal
- Informatik und Kommunikationstechnologie
- Persönliche Dienstleistungen
- Pflegepersonal
- Wirtschaftsrecht
- Finanz-, Bank- und Versicherungswesen
- Verfahrenstechnik und Umweltschutztechnologien

¹ Bildungsfelder gemäss der Internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens (ISCED 2013, 2. und 3. Hierarchiestufen)

Szenarien: Stand September 2022

Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

© BFS 2022

Gemäss Referenzszenario wird die Zahl der PH-Studierenden 2022 (+3%) stark ansteigen. Die Bestände werden damit jährlich um 2,2% zunehmen und 2031 rund 30 600 Studierende umfassen (2021: 24 300); dies entspricht einer Zunahme von 26% für den Zeitraum 2021–2031 (hohes Szenario: +37%; tiefes Szenario: +12%).

Die Zahl der Studierenden (auf Diplom-, Bachelor- und Masterstufe) an den pädagogischen Hochschulen und in der Lehrkräfteausbildung für die Vorschul- und Primar- sowie für die Sekundarstufe I an den Universitäten Genf und Freiburg dürfte im Herbst 2022 um 3% ansteigen (2021: 24 028 Studierende). Insbesondere aufgrund des erwarteten Anstiegs der Zahl der Bacheloreintritte mit Fachmaturität dürfte die Zahl der Studierenden auf Bachelor-, Master- oder Diplomstufe dann im Zeitraum 2021–2031 um +26% wachsen (30 400 Studierende im Jahr 2031).

Die Zahl der Abschlüsse auf Bachelor- oder Diplomstufe dürfte zwischen 2021 und 2031 um 28,3% zunehmen, das ist ein Plus von 1300 Abschlüssen innerhalb von zehn Jahren (2021: 4653 Abschlüsse; 2031: 5971 Abschlüsse). Im Studiengang «Lehrkräfteausbildung für die Vorschul- und Primarstufe» dürfte die Zahl der Abschlüsse auf Bachelor- oder Diplomstufe zwischen 2021 und 2031 um satte 890 Abschlüsse ansteigen (+31%; 2031: 3788 Bachelorabschlüsse).

Studierende und Abschlüsse der PH: Übersicht

mit den Studierenden der Lehrkräfteausbildung der Universitären Institute (UFE + CERF)

T 3.3

| Referenzszenario HS-A-21 | 2019 | 2020 | 2021 | 2022 | 2023 | 2024 | 2025 | 2026 | 2027 | 2031 |
|-----------------------------------------------------------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Anzahl gymnasialer Maturitäten¹ | 18 866 | 19 090 | 18 510 | 19 326 | 19 847 | 19 957 | 19 992 | 20 459 | 21 214 | 22 448 |
| Übertrittsquote nach der gymnasialen Maturität² an die PH | 14,0% | 14,2% | 14,3% | 14,2% | 14,2% | 14,2% | 14,1% | 14,2% | 14,1% | 14,2% |
| Eintritte auf Niveau Diplom oder Bachelor | | | | | | | | | | |
| Nach Zulassungsausweis: | | | | | | | | | | |
| Gymnasiale Maturitäten ² | 2 406 | 2 540 | 2 467 | 2 486 | 2 470 | 2 535 | 2 573 | 2 604 | 2 640 | 2 894 |
| Ausländische Ausweise | 453 | 456 | 474 | 488 | 490 | 513 | 519 | 527 | 533 | 573 |
| Anderer CH-Ausweise | 2 698 | 2 921 | 2 945 | 3 103 | 3 150 | 3 250 | 3 297 | 3 388 | 3 450 | 3 788 |
| Total | 5 557 | 5 917 | 5 886 | 6 077 | 6 110 | 6 298 | 6 389 | 6 520 | 6 623 | 7 255 |
| Übertrittsquote Bachelor-Master | 25,3% | 26,7% | 26,0% | 26,8% | 27,6% | 26,7% | 26,3% | 26,3% | 26,2% | 26,2% |
| Eintritte auf Niveau Master | 1 902 | 2 085 | 2 125 | 2 234 | 2 383 | 2 385 | 2 423 | 2 465 | 2 515 | 2 746 |
| davon direkte Eintritte mit ausländischem Zulassungsausweis | 190 | 176 | 190 | 190 | 190 | 190 | 190 | 190 | 190 | 190 |
| Eintritte in die Weiterbildung³ | 159 | 104 | 90 | 89 | 91 | 91 | 93 | 93 | 93 | 95 |
| davon direkte Eintritte mit ausländischem Zulassungsausweis | 24 | 9 | 13 | 13 | 13 | 13 | 13 | 13 | 13 | 13 |
| Mittlere Verweildauer auf Niveau Bachelor- oder Diplomstudium (in Jahren) | 3,11 | 3,07 | 3,05 | 3,05 | 3,06 | 3,06 | 3,06 | 3,06 | 3,06 | 3,06 |
| Studierende | | | | | | | | | | |
| Studierende auf Niveau Diplomstudium oder Bachelor | 16 591 | 17 397 | 17 828 | 18 230 | 18 447 | 18 800 | 19 163 | 19 571 | 19 971 | 22 179 |
| Studierende auf Niveau Master | 5 454 | 5 877 | 6 200 | 6 510 | 6 824 | 7 051 | 7 247 | 7 418 | 7 557 | 8 230 |
| Studierende in der Weiterbildung ³ | 312 | 296 | 279 | 284 | 282 | 220 | 205 | 206 | 208 | 213 |
| Total | 22 357 | 23 570 | 24 307 | 25 024 | 25 553 | 26 071 | 26 615 | 27 195 | 27 736 | 30 622 |
| Erstabschlüsse | | | | | | | | | | |
| Erstabschlüsse auf Niveau Diplom oder Bachelor | 4 466 | 4 459 | 4 653 | 4 802 | 5 072 | 5 118 | 5 209 | 5 299 | 5 426 | 5 971 |
| Erstabschlüsse auf Niveau Master | 1 487 | 1 499 | 1 613 | 1 716 | 1 801 | 1 894 | 1 979 | 2 010 | 2 064 | 2 238 |

¹ Referenzszenario S2-A-21

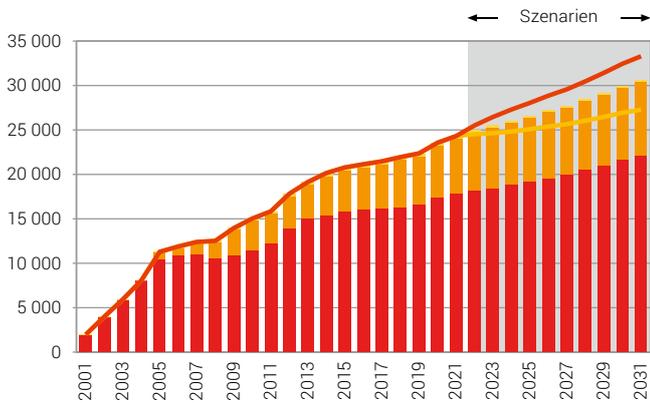
² der öffentlichen oder privat subventionierten Schulen

³ mindestens 60 ECTS-Credits

Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

© BFS 2022

Studierende der Pädagogischen Hochschulen und der universitären Institute der Lehrkräfteausbildung, nach Studienstufe **G3.7**



Referenzszenario
 Weiterbildung
 Master
 Diplom/Bachelor
 Szenario «hoch»
 Szenario «tief»

Hinweis: Die Zahlen beinhalten auch Studierende der Lehrkräfteausbildung der Universitäten Genf und Freiburg (Doppelzählung mit UH), ohne Quereinsteiger in den Lehrberuf.

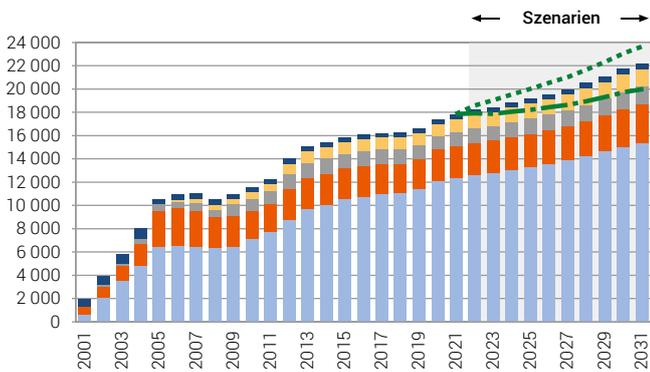
Szenarien: Stand September 2022

Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

© BFS 2022

Studierende der PH: erhobene und erwartete Entwicklung nach Studiengang **G3.8**

Niveau Bachelor oder Diplom mit den Studierenden der Lehrkräfteausbildung der Universitären Institute (IUFE+CERF)¹



andere Studiengänge
 Sekundarstufe II: berufliche Grundbildung
 Sekundarstufe II: allgemeinbildende Ausbildung
 Sekundarstufe I
 Vorschulstufe und Primarstufe
 Szenario «hoch»
 Szenario «tief»

¹ Da diese Studierenden auch in den Beständen der UH mitgezählt sind, dürfen sie nicht dazu gerechnet werden.

Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

© BFS 2022

Die drei verwendeten Szenarien

Seit 2012 werden für die Schweizer Hochschulen drei Szenarien verwendet: ein Referenzszenario und zwei Alternativszenarien mit tieferen (Szenario «tief») bzw. höheren (Szenario «hoch») Werten als das Referenzszenario. Der Aufbau dieser drei Szenarien sowie ihre Unterschiede sind im Abschnitt zu den Hypothesen und Unsicherheiten beschrieben. Die tatsächliche Entwicklung der Zahl der Studierenden liegt vermutlich im Intervall zwischen Szenario «tief» und Szenario «hoch». Diese beiden Szenarien sind jedoch ebenfalls plausibel.

Anhand dieser drei Szenarien können die starken Tendenzen im Zeitverlauf und die bestehenden Unsicherheiten aufgezeigt werden.

Die Gesamtzahl der Studierenden an den Schweizer UH wird bis 2031 beim Referenzszenario um 15% wachsen (+21% gemäss dem Szenario «hoch»). Die Studierendenzahl wird weniger steigen, wenn sie gemäss dem Szenario «tief» verläuft (+9% zwischen 2021 und 2031).

An den FH wird bis 2031 unabhängig vom Szenario eine Zunahme der Gesamtzahl der Studierenden zwischen 6% und 20% (13% beim Referenzszenario) erwartet.

Bei den PH dürfte die Zahl der Studierenden auf Bachelor- und Masterstufe bis 2031 um 26% ansteigen. Die Entwicklung ist jedoch ungewiss und die Zahl der Studierenden auf dieser Stufe könnten innert zehn Jahren um 37% ansteigen, wenn die künftige Entwicklung ähnlich ausfällt wie sie gemäss hohem Szenario erwartet wird (+12% gemäss dem Szenario «tief»).

3.2 Hypothesen und Unsicherheiten

Methode

Die Entwicklung der Studierendenzahlen der Schweizer Hochschulen hängt von zahlreichen Faktoren ab. Die wichtigsten sind: Anzahl Personen, die einen Hochschulzulassungsausweis erhalten, Übertrittsquoten an die Hochschulen, Anzahl Eintritte mit einem ausländischen Zulassungsausweis und mittlere Verweildauer in den Hochschulen. Diese Faktoren können sich insbesondere infolge struktureller, wie beispielsweise die Bologna-Reform, oder wirtschaftlicher Veränderungen wandeln. Gestützt auf die Szenarien des BFS für die obligatorische Schule und die Sekundarstufe II werden mit der angewandten Methode die zukünftigen Populationen von Studierenden und Abschlüssen der Hochschulen auf der Grundlage eines Systems von Quoten, das die Ströme im Bildungssystem beschreibt, vorausgeschätzt. Die verwendeten Quoten sind sehr detailliert und schliessen unter anderem die Auswirkungen der Mobilität, der Wartezeiten und der Transfers zwischen Studiengängen und/oder Hochschulen mit ein.

Die wichtigsten Unsicherheiten in Bezug auf die künftige Entwicklung der Studierenden an den Schweizer Hochschulen betreffen exogene Faktoren wie die Zahl der Bachelor- und Mastereintritte ausländischer Studierender.

Hypothesen

Sowohl auf der Sekundarstufe II als auch auf der Hochschulstufe sind mehrere Tendenzen zu beobachten. Genannt seien: die steigende Tendenz der Lernenden der Berufsbildung, eine Berufsmaturität zu absolvieren, oder auch die zunehmende Quote beim Übergang in eine FH nach der Berufsmaturität.

Die Tendenzen auf gesamtschweizerischer Ebene wurden anhand einer Systematisierung der multivariaten Analysen der Übergänge oder anderer Faktoren analysiert mit dem Ziel, die zeitlichen Entwicklungen oder statistischen Schwankungen besser erkennen zu können und gleichzeitig die Heterogenitätseffekte zu beseitigen.

Es werden drei Szenarien betrachtet, die von einer Verlängerung oder nicht von den gesamtschweizerisch beobachteten Tendenzen ausgehen. Es sind dies ein Referenzszenario und zwei Szenarien mit höheren bzw. tieferen Werten (Szenario «hoch» bzw. Szenario «tief»).

- **Das Referenzszenario (A)** verlängert die beobachteten Trends geringfügig und stützt sich bei fehlendem Trend auf Durchschnittswerte.
- **Das Szenario «hoch» (B)** verlängert die beobachteten Trends und stützt sich bei fehlendem Trend auf höhere Werte (Durchschnittswerte vergrössert um eine Standardabweichung). Im Ganzen entsprechen die proportionalen Abweichungen der Studierendenzahl zum Referenzszenario ziemlich genau den mittleren prozentualen absoluten Veränderungen (MAPE), die seit den ersten, 2001 erstellten Szenarien beobachtet wurden (siehe Tabelle unten). Dieses Szenario dürfte die tatsächliche Entwicklung überschätzen, jedoch im Bereich des Möglichen liegen, insbesondere da die bisherigen Szenarien die tatsächliche Entwicklung eher unterschätzt haben.
- **Das Szenario «tief» (C)** verlängert die beobachteten Trends nicht und stützt sich bei fehlendem Trend auf tiefere Werte (Durchschnittswerte verkleinert um eine Standardabweichung). Im Ganzen entsprechen die proportionalen Abweichungen der Studierendenzahl zum Referenzszenario ziemlich genau den beobachteten MAPE. Die prognostizierte Entwicklung verläuft somit insgesamt wenig dynamisch und dürfte die tatsächliche Entwicklung unterschätzen, gleichzeitig aber eine durchaus mögliche Entwicklung skizzieren.

Um keine de facto unwahrscheinlichen Szenarien zu erstellen, die Hypothesen desselben Typs für alle Ausbildungsstufen zusammenfassen, basieren die drei Hochschulszenarien auf dem Referenzszenario (A) für die Sekundarstufe II.

Die Abweichungen der Studierendenzahlen zwischen diesen drei Szenarien für alle Schweizer Hochschule liegen gegenüber dem Referenzszenario bei – 20 000 Studierenden für 2031 für das tiefe Szenario (– 6%) und bei + 18 300 Studierenden für das hohe Szenario (+ 6%).

Bei den UH sind die Unterschiede in Bezug auf die Studierendenzahlen zwischen den drei Szenarien grösstenteils auf die Hypothese zur künftigen Entwicklung der Zahl der Bachelor-eintritte von Personen mit ausländischem Zulassungsausweis zurückzuführen. Das Verhältnis zwischen der Zahl der Eintritte

ausländischer Studierender und derjenigen von Schweizer Studierenden hat zwischen 1996 und 2008 stark zugenommen (+ 4% pro Jahr). Das Verhältnis zwischen der Zahl der Eintritte ausländischer Studierender und derjenigen von Schweizer Studierenden hat zwischen 1996 und 2008 stark zugenommen (+ 4% pro Jahr). Dieses Verhältnis blieb dann zwischen 2008 und 2018 bei etwa 23%. Die Zahl Eintritte ausländischer Studierender hat seit 2019 stark zugenommen (2021: Verhältnis von 26%), wobei die höchsten Zuwächse in der Fachbereichsgruppe «Exakte und Naturwissenschaften» zu verzeichnen waren. Alle drei Szenarien setzen die auf der Ebene der fachbereichsgruppen beobachteten Trends fort. Im Vergleich zum Referenzszenario beträgt der Einfluss dieser Hypothese im Jahr 2031 beim tiefen Szenario – 2600 Studierende und beim hohen Szenario + 2650 Studierende.

Bei den FH werden die grössten Zahlenunterschiede von den Hypothesen zur künftigen Entwicklung der Zahl der Bachelor-eintritte von Personen mit einem anderen schweizerischen Zulassungsausweis als einer Berufsmaturität verursacht. Alle drei Szenarien setzen die auf der Ebene der fachbereichsgruppen beobachteten Trends fort. Im Vergleich zum Referenzszenario beträgt der Einfluss dieser Hypothese im Jahr 2031 beim tiefen Szenario – 1700 Studierende und beim hohen Szenario + 2550 Studierende.

Bei den PH sind es die Hypothesen zur künftigen Entwicklung der Zahl der Eintritte auf Bachelorstufe mit einem anderen schweizerischen Zulassungsausweis als der gymnasialen Maturität, die zu den grössten Unterschieden bei den Zahlen führen. Alle drei Szenarien setzen die auf der Ebene der fachbereichsgruppen beobachteten Trends fort. Im Vergleich zum Referenzszenario beträgt der Einfluss dieser Hypothese im Jahr 2031 beim tiefen Szenario – 700 Studierende und beim hohen Szenario + 550 Studierende.

Studierende der UH: Hauptfaktoren der Entwicklung und Auswirkungen auf die Studierendenzahlen

T 3.4

| Hauptfaktoren der erwarteten Entwicklung | Beobachteter Trend ¹ | Erwarteter Wert im Jahr 2028 | | | Geschätzte Auswirkungen auf die Anzahl der Studierenden im Jahr 2031 im Vergleich mit dem Referenzszenario | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------|------------------------------|--------------------------|-------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------|
| | | Szenario «tief» HS-C-21 | Referenzszenario HS-A-21 | Szenario «hoch» HS-B-21 | Szenario «tief» – Referenzszenario | Szenario «hoch» – Referenzszenario |
| <i>Neigung der Lernenden auf der Sekundarstufe II, eine gymnasiale Maturität anzustreben²</i> | | | | | | |
| Übertrittsquote von der gymnasialen Maturität an die UH | ↗ | 81% | 83% | 84% | – 1 950 | 1 050 |
| Anzahl UH-Eintritte auf Bachelor- oder Diplomstufe mit anderem CH-Ausweis | ↗ | 3 200 | 3 462 | 3 714 | – 1 550 | 1 550 |
| Anzahl UH-Eintritte auf Bachelor- oder Diplomstufe mit ausländischem Zulassungsausweis | ↗ | 4 401 | 4 848 | 5 293 | – 2 600 | 2 650 |
| Mittlere Verweildauer auf Niveau Bachelor (in Jahren) | = | 3,78 | 3,80 | 3,81 | – 450 | 450 |
| Studienerfolgsquote auf der Bachelorstufe | = | 77% | 77% | 77% | 0 ³ | 0 ³ |
| Übergangsquote auf die Masterstufe | = | 87% | 87% | 88% | – 150 | 150 |
| Anzahl UH-Eintritte auf Masterstufe mit anderem CH-Ausweis | ↗ | 923 | 1 001 | 962 | – 300 | – 150 |
| Anteil UH-Eintritte auf Masterstufe mit ausländischem Zulassungsausweis | ↗ | 4 887 | 4 981 | 5 074 | – 350 | 350 |
| Mittlere Verweildauer auf Niveau Master (in Jahren) | = | 2,68 | 2,73 | 2,79 | – 1 000 | 1 050 |
| Studienerfolgsquote auf der Masterstufe | = | 92% | 92% | 92% | 0 ³ | 0 ³ |
| Eintrittsquotient auf Stufe Doktorat ⁴ | = | 33% | 35% | 37% | – 1 450 | 1 500 |
| Anteil UH-Direkteintritte auf Doktoratsstufe mit ausländischem Zulassungsausweis | ↗ | 47% | 49% | 49% | 0 ⁵ | 0 ⁵ |
| Frauenanteil bei den Eintritten auf Doktoratsstufe | ↗ | 52% | 52% | 53% | 0 ⁵ | 0 ⁵ |
| Mittlere Verweildauer auf Doktoratsstufe (in Jahren) | = | 4,57 | 4,74 | 4,91 | – 1 000 | 1 100 |
| Differenz der Anzahl der Studierenden auf Bachelor-, Diplom-, Master- und Doktoratsstufe im Jahr 2031 zum Referenzszenario | | | | | – 10 800 | 9 700 |

Beobachteter Trend: ↗; =; ↘ steigend; stabil; sinkend

¹ mit Kontrolle von Heterogenitätseffekten durch multivariate Analysen² gemäss Referenzszenario S2-A-21³ gleiche Hypothese für die drei Szenarien⁴ Dieser Quotient verbindet die Zahl der Eintritte auf Stufe Doktorat mit der Zahl der Abschlüsse auf Stufe Master im gleichen Jahr.⁵ Hypothese in Bezug auf die Verteilung (kein Effekt auf die Anzahl der Studierenden)

Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

© BFS 2022

Studierende der FH: Hauptfaktoren der Entwicklung und Auswirkungen auf die Studierendenzahlen

T 3.5

| Hauptfaktoren der erwarteten Entwicklung | Beobachteter Trend ¹ | Erwarteter Wert im Jahr 2028 | | | Geschätzte Auswirkungen auf die Anzahl der Studierenden im Jahr 2031 im Vergleich mit dem Referenzszenario | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------|------------------------------|--------------------------|-------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------|
| | | Szenario «tief» HS-C-21 | Referenzszenario HS-A-21 | Szenario «hoch» HS-B-21 | Szenario «tief»-Referenzszenario | Szenario «hoch»-Referenzszenario |
| <i>Neigung der Lernenden auf der Sekundarstufe II, eine Berufsmaturität anzustreben²</i> | | | | | | |
| Übertrittsquote von der Berufsmaturität an die FH | ↗ | 65% | 68% | 69% | -1 800 | 950 |
| Anzahl FH-Eintritte auf Bachelor- oder Diplomstufe mit EFZ | ↘ | 29 | 29 | 29 | 0 ³ | 0 ³ |
| Anzahl FH-Eintritte auf Bachelor- oder Diplomstufe mit gymnasialer Maturität | = | 3 358 | 3 610 | 3 863 | -1 100 | 1 150 |
| Anzahl FH-Eintritte auf Bachelor- oder Diplomstufe mit anderem CH-Ausweis | ↗ | 3 959 | 4 104 | 4 415 | -600 | 1 400 |
| Anzahl FH-Eintritte auf Bachelor- oder Diplomstufe mit ausländischem Zulassungsausweis | ↗ | 2 610 | 2 749 | 2 887 | -550 | 550 |
| Mittlere Verweildauer auf Niveau Bachelor (in Jahren) | = | 3,45 | 3,48 | 3,52 | -850 | 850 |
| Studienerfolgsquote auf der Bachelorstufe | = | 82% | 82% | 82% | 0 ³ | 0 ³ |
| Übergangsquote auf die Masterstufe | ↗ | 18% | 19% | 20% | -400 | 400 |
| Anzahl FH-Eintritte auf Masterstufe mit anderem CH-Ausweis | = | 346 | 346 | 346 | 0 ³ | 0 ³ |
| Anteil FH-Eintritte auf Masterstufe mit ausländischem Zulassungsausweis | ↗ | 1 635 | 1 783 | 1 931 | -400 | 450 |
| Mittlere Verweildauer auf Niveau Master (in Jahren) | = | 2,57 | 2,61 | 2,65 | -200 | 250 |
| Differenz der Anzahl der Studierenden auf Bachelor-, Diplom- und Masterstufe im Jahr 2031 zum Referenzszenario | | | | | -5 900 | 6 000 |

Beobachteter Trend: ↗; =; ↘ steigend; stabil; sinkend

¹ mit Kontrolle von Heterogenitätseffekten durch multivariate Analysen² gemäss Referenzszenario S2-A-21³ gleiche Hypothese für die drei Szenarien

Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

© BFS 2022

Studierende der PH: Hauptfaktoren der Entwicklung und Auswirkungen auf die Studierendenzahlen

T 3.6

| Hauptfaktoren der erwarteten Entwicklung | Beobachteter Trend ¹ | Erwarteter Wert im Jahr 2028 | | | Geschätzte Auswirkungen auf die Anzahl der Studierenden im Jahr 2031 im Vergleich mit dem Referenzszenario | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------|------------------------------|--------------------------|-------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------|
| | | Szenario «tief» HS-C-21 | Referenzszenario HS-A-21 | Szenario «hoch» HS-B-21 | Szenario «tief»-Referenzszenario | Szenario «hoch»-Referenzszenario |
| <i>Neigung der Lernenden auf der Sekundarstufe II, eine gymnasiale Maturität anzustreben²</i> | | | | | | |
| Übertrittsquote von der gymnasialen Maturität an die PH | = | 13% | 14% | 15% | -600 | 450 |
| Anzahl PH-Eintritte auf Bachelor- oder Diplomstufe mit anderem CH-Ausweis | ↗ | 3 448 | 3 601 | 3 765 | -700 | 550 |
| Anzahl PH-Eintritte auf Bachelor- oder Diplomstufe mit ausländischem Zulassungsausweis | = | 488 | 549 | 610 | -300 | 250 |
| Mittlere Verweildauer auf Niveau Bachelor (in Jahren) | = | 2,98 | 3,07 | 3,16 | -700 | 600 |
| Studienerfolgsquote auf der Bachelorstufe | = | 87% | 87% | 87% | 0 ³ | 0 ³ |
| Übergangsquote auf die Masterstufe | = | 24% | 26% | 28% | -450 | 300 |
| Anzahl PH-Eintritte auf Masterstufe mit anderem CH-Ausweis | ↗ | 842 | 940 | 1 052 | -350 | 300 |
| Anzahl PH-Eintritte auf Masterstufe mit ausländischem Zulassungsausweis | = | 190 | 190 | 190 | 0 | 0 |
| Mittlere Verweildauer auf Niveau Master (in Jahren) | = | 3,01 | 3,11 | 3,21 | -250 | 200 |
| Differenz der Anzahl der Studierenden auf Bachelor-, Diplom- und Masterstufe im Jahr 2031 zum Referenzszenario | | | | | -3 350 | 2 650 |

Beobachteter Trend: ↗; =; ↘ steigend; stabil; sinkend

¹ mit Kontrolle von Heterogenitätseffekten durch multivariate Analysen² gemäss Referenzszenario S2-A-21³ gleiche Hypothese für die drei Szenarien

Quelle: BFS – Bildungsperspektivenn

© BFS 2022

Unsicherheiten

Missst die Qualität der Szenarien (bis zu den Szenarien 2020–2029)¹.

- **UH:** Beim Referenzszenario beläuft sich der mittlere absolute Fehler (MAPE) nach einem Jahr auf 0,8% (0,9% beim Szenario hoch) für alle Studierenden auf Bachelor-, Master- oder Diplomstufe und er bleibt während der drei ersten Jahre sehr konstant (mittlerer Fehler nach drei Jahren von 1,9% beim Referenzszenario und von 2,2% beim Szenario hoch). Diese zeitliche «Konstanz» der durchschnittlichen Unsicherheit weist darauf hin, dass der Fehler eher durch statistische Schwankungen oder durch Probleme mit der Datenqualität als durch Schwierigkeiten bei der Berücksichtigung der Tendenzen verursacht wird.
- **FH:** Bei den FH ist ebenfalls eine gewisse zeitliche Konstanz des Fehlers festzustellen, und es resultiert eine sehr hohe Übereinstimmung bei der Zahl der Studierenden auf Bachelor- oder Diplomstufe, mit einem Fehler von 0,7% nach einem Jahr beim Referenzszenario (0,6% beim Szenario «hoch»), der nach drei Jahren auf 3% steigt (2,7% beim Szenario «hoch»).

- **PH:** Bei den PH beträgt der Fehler beim Referenzszenario nach einem Jahr 2,6% für die Zahl der Studierenden auf Bachelor- oder Diplomstufe (2,1% beim Szenario «hoch») und nach drei Jahren 7,9% (7,5% für das Szenario «hoch»).

¹ Tabellen auf Schweizer Ebene sowie Grafiken nach Hochschule sind im Internet zu finden.

Weitere Informationen

Die Szenarien für das Bildungssystem sind im Portal Statistik Schweiz unter der Adresse www.eduperspectives-stat.admin.ch detailliert dargestellt¹:

Übersicht

www.statistik.ch → Statistiken finden → Bildung und Wissenschaft → Szenarien für das Bildungssystem

Obligatorische Schule – Lernende

www.statistik.ch → Statistiken finden → Bildung und Wissenschaft → Szenarien für das Bildungssystem → Obligatorische Schule – Lernende

Sekundarstufe II – Lernende und Abschlüsse

www.statistik.ch → Statistiken finden → Bildung und Wissenschaft → Szenarien für das Bildungssystem → Sekundarstufe II – Lernende und Abschlüsse

Hochschulen – Studierende und Abschlüsse

www.statistik.ch → Statistiken finden → Bildung und Wissenschaft → Szenarien für das Bildungssystem → Hochschulen – Studierende und Abschlüsse

Folgende Bereiche, die in dieser Publikation nicht eingeschlossen sind, stehen unter derselben Adresse ebenfalls zur Verfügung:

Obligatorische Schule – Lehrkräfte

www.statistik.ch → Statistiken finden → Bildung und Wissenschaft → Szenarien für das Bildungssystem → Obligatorische Schule – Lehrkräfte

Höhere Fachschulen – Studierende und Abschlüsse

www.statistik.ch → Statistiken finden → Bildung und Wissenschaft → Szenarien für das Bildungssystem → Höhere Berufsbildung – Studierende und Abschlüsse

Bildungsniveau der Bevölkerung

www.statistik.ch → Statistiken finden → Bildung und Wissenschaft → Szenarien für das Bildungssystem → Bildungsniveau der Bevölkerung

Diese Seiten bieten allerlei Texte, Grafiken, Tabellen zum Herunterladen und Würfel von Ergebnissen. Die vorigen Ausgaben der Szenarien stehen als Publikationen zum Herunterladen zur Verfügung.

¹ Auf Deutsch und auf Französisch, teilweise auch auf Italienisch und auf Englisch.

Publikationsprogramm BFS

Das Bundesamt für Statistik (BFS) hat als zentrale Statistikstelle des Bundes die Aufgabe, statistische Informationen zur Schweiz breiten Benutzerkreisen zur Verfügung zu stellen. Die Verbreitung geschieht gegliedert nach Themenbereichen und mit verschiedenen Informationsmitteln über mehrere Kanäle.

Die statistischen Themenbereiche

- 00 Statistische Grundlagen und Übersichten
- 01 Bevölkerung
- 02 Raum und Umwelt
- 03 Arbeit und Erwerb
- 04 Volkswirtschaft
- 05 Preise
- 06 Industrie und Dienstleistungen
- 07 Land- und Forstwirtschaft
- 08 Energie
- 09 Bau- und Wohnungswesen
- 10 Tourismus
- 11 Mobilität und Verkehr
- 12 Geld, Banken, Versicherungen
- 13 Soziale Sicherheit
- 14 Gesundheit
- 15 Bildung und Wissenschaft
- 16 Kultur, Medien, Informationsgesellschaft, Sport
- 17 Politik
- 18 Öffentliche Verwaltung und Finanzen
- 19 Kriminalität und Strafrecht
- 20 Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung
- 21 Nachhaltige Entwicklung, regionale und internationale Disparitäten

Die zentralen Übersichtspublikationen

Statistisches Jahrbuch der Schweiz



Das vom Bundesamt für Statistik (BFS) herausgegebene Statistische Jahrbuch ist seit 1891 das Standardwerk der Schweizer Statistik. Es fasst die wichtigsten statistischen Ergebnisse zu Bevölkerung, Gesellschaft, Staat, Wirtschaft und Umwelt des Landes zusammen.

Taschenstatistik der Schweiz



Die Taschenstatistik ist eine attraktive, kurzweilige Zusammenfassung der wichtigsten Zahlen eines Jahres. Die Publikation mit 52 Seiten im praktischen A6/5-Format ist gratis und in fünf Sprachen (Deutsch, Französisch, Italienisch, Rätoromanisch und Englisch) erhältlich.

Das BFS im Internet – www.statistik.ch

Das Portal «Statistik Schweiz» bietet Ihnen einen modernen, attraktiven und stets aktuellen Zugang zu allen statistischen Informationen. Gerne weisen wir Sie auf folgende, besonders häufig genutzte Angebote hin.

Publikationsdatenbank – Publikationen zur vertieften Information

Fast alle vom BFS publizierten Dokumente werden auf dem Portal gratis in elektronischer Form zur Verfügung gestellt. Gedruckte Publikationen können bestellt werden unter der Telefonnummer +41 58 463 60 60 oder per Mail an order@bfs.admin.ch.
www.statistik.ch → Statistiken finden → Kataloge und Datenbanken → Publikationen

NewsMail – Immer auf dem neusten Stand



Thematisch differenzierte E-Mail-Abonnemente mit Hinweisen und Informationen zu aktuellen Ergebnissen und Aktivitäten.
www.news-stat.admin.ch

STAT-TAB – Die interaktive Statistikdatenbank



Die interaktive Statistikdatenbank bietet einen einfachen und zugleich individuell anpassbaren Zugang zu den statistischen Ergebnissen mit Downloadmöglichkeit in verschiedenen Formaten.
www.stattab.bfs.admin.ch

Statatlas Schweiz – Regionaldatenbank und interaktive Karten



Mit über 4500 interaktiven thematischen Karten bietet Ihnen der Statistische Atlas der Schweiz einen modernen und permanent verfügbaren Überblick zu spannenden regionalen Fragestellungen aus allen Themenbereichen der Statistik.
www.statatlas-schweiz.admin.ch

Individuelle Auskünfte

Zentrale Statistik Information

+41 58 463 60 11, info@bfs.admin.ch

Wie viele Lernende und Studierende werden die einzelnen Stufen des Schweizer Bildungssystems in den nächsten zehn Jahren zählen und wie viele Abschlüsse werden in jedem Bildungsfeld erteilt? Welche Faktoren beeinflussen die Zahlen der verschiedenen Bildungsgänge und wie werden sie sich entwickeln? Welche Folgen sind von der demografischen Dynamik und den festgestellten strukturellen Tendenzen zu erwarten?

Die vorliegende Publikation versucht, diese für die Planung des Bildungssystems wichtigen Fragen anhand einer detaillierten Analyse der komplexen Prozesse zu beantworten, die den Eintritt in die obligatorische Schule, die Sekundarstufe II und die Hochschulen bestimmen. Anhand der neuesten Tendenzen der Bevölkerungsentwicklung, einer detaillierten Modellierung der Lernenden- und Studierendenströme durch das Bildungssystem und einer Reihe spezifischer Hypothesen präsentiert sie drei Szenarien für das kommende Jahrzehnt.

Zusätzlich zu den hier vorgestellten Elementen stehen Grafiken, Tabellen und detaillierte Würfel von Ergebnissen nach Kanton, Hochschule, Bildungsfeld usw. im Portal Statistik Schweiz unter der Adresse www.eduperspectives-stat.admin.ch zur Verfügung.

Online

www.statistik.ch

Print

www.statistik.ch
Bundesamt für Statistik
CH-2010 Neuchâtel
order@bfs.admin.ch
Tel. +41 58 463 60 60

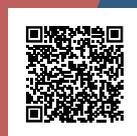
BFS-Nummer

1323-2200

ISBN

978-3-303-15694-0

Die Informationen in dieser Publikation tragen zur Messung des Ziels **Nr. 4 «Hochwertige Bildung»** der nachhaltigen Entwicklung (SDG) der Agenda 2030 der Vereinten Nationen bei. In der Schweiz dient das Indikatorensystem MONET 2030 zur Verfolgung der Umsetzung dieser Ziele.



Indikatorensystem MONET 2030

www.statistik.ch → Statistiken finden → Nachhaltige Entwicklung → Das MONET 2030-Indikatorensystem

**Statistik
zählt für Sie.**

www.statistik-zaehlt.ch